

Studierendenparlament

Protokoll der 23. Sitzung



Die 23. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 13. Mai 2019 um 18:00 im S8 (Schlossplatz 2, 48149 Münster) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Till Zeyn geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen verfasst.

Präsidium des 61. Studierendenparlaments

Till Zeyn (Präsident)
Marie Hullmann (Stv. Präsidentin)
Niklas Ausborn (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Mittwoch, 29. Mai 2019

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	2
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	2
TOP 5	Berichte aus dem AStA	3
TOP 6	Weitere Berichte	7
TOP 7	Besprechung von Protokollen	7
TOP 8	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	9
TOP 9	Bestätigung von Referent*innen	9
TOP 10	Aufnahme von HSG in die Hochschulgruppenliste	13
TOP 11	Anträge aus dem Haushaltsausschuss	15
TOP 12	1. Lesung zur Änderung der Ordnung zur Änderung der Beitragsordnung	17
TOP 13	Antrag Bücherverbrennung	20
TOP 14	Anträge zu den Wahlen 2019	23
TOP 15	Thesen und Antwortfristen für den StuPa-Mat	29
TOP 16	101 Anträge	34
TOP 17	Anträge aus dem Vergabeausschuss	34
TOP 18	Anträge aus dem Haushaltsausschuss	34

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberales Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	Fraktionslos	Von	Bis		RCDS	Von	Bis
1	Jonas Landwehr	18:16	21:43	1	Christopher Margraf	18:16	21:43
	Juso-HSG			2	Helene Wolf	18:16	21:43
1	Paula Aguilar Sievers	18:16	21:43	3	Emma Hermanns	18:20	21:43
2	Aysegül Paran	18:16	21:43	4	Johannes van Wieren	18:16	21:43
3	Gerrit Peters	18:16	21:43	5			
4	Niklas Ausborn	18:20	21:43	6			
5	Lia Kirsch	18:16	21:43		CampusGrün		
6	Liam Demmke	18:16	21:43	1	Charlotte Stapper	18:16	21:43
	LHG			2	Jan Seemann	18:16	21:43
1	Michael Kubitscheck	18:16	21:25	3	Till Zeyn	18:16	21:43
2	Marie Hullmann	18:16	21:43	4	Stefanie Nagelsdiek	18:16	21:43
3	Johannes Jokiel	18:16	21:43	5	Sara Movahedian Moghadam	18:16	21:43
4	Jonas Kajüter	18:16	21:43	6	Hannah Wenzelowski	18:16	21:43
5	Tim Merkel	18:16	21:27	7	Katharina von Busch	18:16	21:43
6	Lena Wobido	18:16	21:23	8	Albert Wenzel	18:16	21:43
7	Leon Lohbeck	18:16	20:17				
	Die LISTE						
1	Lars Nowak	18:16	21:27				
2	Lea Müller	18:16	21:43				
3	Daniel Zimfer	18:16	21:43				

CG CampusGrün Juso-HSG Juso-Hochschulgruppe LISTE die LISTE
 LHG Liberale RCDS Ring Christlich SDS SDS.dieLinke
 Hochschulgruppe Demokratischer Studenten

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Till Zeyn begrüßt die Anwesenden um 18:17. Es sind 27 von 31 Parlamentarier*innen
3 anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 *Emma Hermanns (RCDS) kommt um 18:20 Uhr.*

6 *Niklas Ausborn (Juso-HSG) kommt um 18:20 Uhr.*

7 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

8 Es liegt ein Dringlichkeitsantrag vor.

9 Jan Seemann (Referent für Hochschulpolitik und politische Bildung) stellt den
10 Dringlichkeitsantrag vor:

11 *Sehr geehrte Parlamentarier*innen,*

12 *das Studierendenparlament möge den folgenden Antrag als dringlich behandeln und beschließen:*

13 *"Folgende Thesen, deren Reihenfolge vor Erstellen des StuPa-Maten durch ein geeignetes Verfahren*

14 *zufällig festgelegt werden soll, sollen Bestandteil des StuPa-Maten sein: [...]*

15 *Ausschlussfrist für das Einreichen der Statements der Listen zu den Thesen beim Referat für*

16 *Hochschulpolitik und Politische Bildung ist der 24. Mai, 11:59 AM. Danach ist der StuPa-Mat zeitnah zu*

17 *veröffentlichen."*

18 *Begründung für die Dringlichkeit:*

19 *Es konnte erst nach der Antragsfrist zu einem Arbeitskreis zur Erarbeitung der Fragen geladen werden.*

20 *Inhaltliche Begründung:*

21 *Dass ein StuPa-Mat umgesetzt werden soll, wurde bereits beschlossen. Die vorliegenden Thesen für den*

22 *StuPa-Maten wurden von einem Arbeitskreis erarbeitet, zu dem neben dem Referat für*

23 *Hochschulpolitik und Politische Bildung alle zur Wahl antretenden Listen eingeladen wurden. Die Frist*

24 *für die Einreichung der Statements der Listen zu den Thesen wurde so gelegt, dass die Listen mit*

25 *wöchentlichen Plena und Stammtischen noch zwei davon vor der Frist veranstalten können und dass*

26 *der Stupa-Mat vor der Radio Q-Elefanten-Runde veröffentlicht werden kann.*

27 *Zur Anzahl der Thesen noch eine Anmerkung: Es liegen 23 Thesen vor, letztes Jahr enthielt der Stupa-*

28 *Mat 28 Thesen. Sollte sich das Studierendenparlament für die*

29 *Ergänzung weiterer Thesen aussprechen, muss es sich also nicht direkt im selben Zug für die Streichung*

30 *von Thesen aussprechen.*

31 *Mit freundlichen Grüßen*

32 *Euer Referat Für Hochschulpolitik und Politische Bildung.*

33 Jan Seemann (Referent für Hochschulpolitik und politische Bildung): Die Dringlichkeit liegt
34 darin, dass es ansonsten keinen StuPa-Mat geben kann. Deshalb bitte ich sehr darum, die
35 Dringlichkeit anzunehmen.

36 Michael Kubitscheck (LHG): Warum war es nicht möglich, den Antrag fristgerecht
37 einzureichen?

38 Jan Seemann (Referent für Hochschulpolitik und politische Bildung): Wenn der Antrag
39 fristgerecht eingereicht worden wäre, wäre keine Vorbesprechung mit den antretenden Listen
40 möglich gewesen, wie es dem Dringlichkeitsantrag zu entnehmen ist. Der Termin, an dem
41 feststand, welche Listen antreten, war Dienstagmorgen um 0:01 Uhr. Die Antragsfrist war

42 Sonntagabend um 23:59 Uhr. Man hätte auch irgendeinen Antrag stellen können, aber das
43 erschien mir Quatsch zu sein.

44 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des Antrages

45 **Abstimmungsergebnis**

46 (28/1/0) – damit ist die Dringlichkeit angenommen.

47 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

48 Till Zeyn (Präsident): Ich würde vorschlagen, den Dringlichkeitsantrag als neuen TOP 15 zu
49 behandeln. Der Antragsteller hat den Antrag des TOP 12 zurückgezogen. Als campusgrünes
50 Mitglied werde ich den Antrag übernehmen, somit erfolgt die Behandlung des Antrags.
51 Ansonsten gibt es keine weiteren Änderungen.

52 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

53 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

54 Till Zeyn (Präsident): Ich möchte darum bitten, dass bei den Redebeiträgen aufgestanden wird,
55 da wir viele Leute sind und dann die Akustik besser ist. Außerdem möchte ich darauf
56 hinweisen, dass wenn möglich innerhalb der Fraktion auf Quotierung geachtet werden soll.
57 Mir ist die Umsetzung hier vorne nicht möglich.

58 Florian Probst (Vorsitzender des HGA): Die neue Ausgabe des Semesterspiegels ist im Druck.
59 Der Herausgeber*innenausschuss hat die Ausgabe bestätigt. Bald müssen Stellen für das
60 Layout und die Geschäftsführung ausgeschrieben werden, da sie sich aus dem Staub gemacht
61 haben. Der neue Herausgeber*innenausschuss muss sich darum kümmern. Auch die
62 stellvertretende Chefredakteurin ist bald weg.

63 Florian Probst (Wahlleiter des ZWA): Seit der letzten Studierendenparlamentssitzung ist
64 einiges geschehen, beispielsweise ist die Frist abgelaufen, zu der die Wahlbewerbungen
65 eingehen konnten. Es sind zehn Wahlbewerbungen eingegangen und der Zentrale
66 Wahlausschuss prüft momentan die Zulassung der zehn Bewerbungen. Heute um 23:59 Uhr
67 läuft die Frist ab, in der Nachträge der Wahlbewerbung und die Einverständniserklärung
68 abgegeben werden können.

69 Jan Seemann (CG): Gab es Auffälligkeiten oder Unstimmigkeiten bei den Bewerbungen?

70 Florian Probst (Wahlleiter des ZWA): Es sind Bewerbungen eingegangen von Leuten und
71 Listen, die im Studierendenparlament noch nicht vertreten sind. Das betrifft zum Beispiel den
72 SDS, der nicht im Studierendenparlament vertreten ist. Kein*e Kandidat*in des SDS ist im
73 jetzigen Studierendenparlament. Ebenso betrifft es die Demokratische Internationale Liste
74 und die Grüne Internationale Liste, die Unterstützer*innenunterschriften eingereicht haben.

75 Helene Wolf (RCDS): Der SDS wurde ja in der letzten Wahl ins Studierendenparlament
76 gewählt. Habt ihr das beachtet? Ist es egal, dass Jonas innerhalb der Legislatur die Fraktion
77 gewechselt hat?

78 Jonas Landwehr (fraktionslos): In der Wahlordnung steht, dass eine Person auf der neu
79 eingereichten Wahlliste stehen muss, die im Studierendenparlament vertreten ist. Die letzte
80 Wahl ist egal.

81 Helene Wolf (RCDS): Listen und Hochschulgruppen werden gleichgesetzt. Für mich ist da
82 etwas falsch. Der SDS ist schließlich bei der Wahl in das Studierendenparlament gewählt
83 worden. Man kann Hochschulgruppe und Liste nicht gleichsetzen.

84 Florian Probst (Wahlleiter des ZWA): Der Zentrale Wahlausschuss hält sich an die Wahl- und
85 Urabstimmungsordnung. Paragraph 13, Absatz 6 besagt eindeutig, was es bedeutet, Mitglied
86 einer Vertretung zu sein. Der Fall ist eingetreten, dass der SDS gewählt worden ist, aber jetzt
87 nicht vertreten ist. Im nächsten Studierendenparlament sollte man das Problem angehen.

88 Helene Wolf (RCDS): Hier steht: „Eine Liste ist bereits in der Vertretung vertreten,
89 wenn ein*e Kandidat*in der Liste Mitglied dieser Vertretung in der aktuellen
90 Amtsperiode war oder ist.“ Wenn ich mich recht erinnere, hat Jonas erst innerhalb der
91 Legislatur die Fraktion verlassen. In dieser Legislatur war er ein Vertreter des SDS und war im
92 Studierendenparlament.

93 Jonas Landwehr (fraktionslos): Ich stehe nicht auf der aktuellen Wahlliste.

94 Michael Kubitscheck (LHG): Das Verhalten der LISTE ist etwas, was ich absolut nicht verstehen
95 kann. CampusGrün und Juso-HSG, ich bitte euch, so sehr wir auch manchmal inhaltlich
96 auseinanderliegen, mit solchen Menschen könnt ihr im AStA nicht weiter zusammenarbeiten.
97 Sie ziehen unsere ganze studentische Selbstverwaltung in den Dreck und machen sich absolut
98 lächerlich. Die Drei-Prozent Hürde wurde mit dem Argument abgeschafft, neuen Listen die
99 Chance zu geben, ins Studierendenparlament einzuziehen. Ihr habt die Wahlordnung bis ins
100 letzte Detail ausgenutzt, um so einen Feldzug – oder was auch immer – abzuziehen. Das ist
101 wirklich das aller letzte. Ich habe mich dermaßen aufgeregt. Herzlichen Glückwunsch, wenn
102 das euer Ziel war. Unglaublich, dass man die Abschaffung der Drei-Prozent Hürde dermaßen
103 ausnutzt! Nicht alles, was rechtlich erlaubt ist, ist anständig und demokratisch. Man muss
104 nicht alles niederschreiben, um sich daran zu halten. Ich verstehe es absolut nicht. Einzelne
105 Leute von euch will ich vielleicht ausnehmen. Dass ihr es so geplant habt, dass Leute ihr
106 Mandat zurückgegeben haben, nur damit das Kriterium der Wahlordnung erfüllt wird, um eine
107 eigene Liste ohne Unterstützer*innenstimmen einreichen zu können, das geht gar nicht. Das
108 ist wirklich unter aller Sau. Ohne dass ich persönlich werde, ich bin enttäuscht. Unglaublich!
109 Das ist ein Grund, warum das heute meine letzte Sitzung sein wird. Ich habe keinen Bock mehr
110 auf diesen Scheiß!

111 Lea Müller (die LISTE): Es steht niemand auf der neuen Wahlliste des SDS, der jemals im
112 Studierendenparlament gewesen ist. Ich gehe davon aus, dass der SDS die
113 Unterstützer*innenunterschriften hat.

114 Jan Seemann (CG): Es ist nun mal so, dass Jonas für eine andere Liste antritt. Die Wahlordnung
115 zählt die Parlamentarier*innen. Für den SDS ist das unglücklich gelaufen. Das ist aber im
116 Geiste der Wahlordnung im Gegensatz zu dem Verhalten der LISTE.

117 Helene Wolf (RCDS): Vielleicht sollte die nächste Reformkommission sich damit beschäftigen,
118 dass nicht Liste und Hochschulgruppe übereinstimmen. Die Begriffe sollten differenziert
119 werden. Wir haben kein Parteiensystem, was ja die Liste die LISTE ausnutzt.

120 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

121 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz): Ich wurde gebeten, nochmal ausführlicher zur
122 Exzellenzinitiative zu berichten. Uns sind Fragen zugegangen. Ich dachte, ich hätte es in

123 diesem Gremium und anderen Gremien ausführlich genug das Prozedere geschildert, aber ich
124 mache es gerne nochmal. Die erste Frage ist: Stimmt ihr der Darstellung zu? Ich hatte
125 berichtet, dass wir bei dem Treffen der Vertreter*innen der Exzellenzinitiative teilgenommen
126 haben. Die Exzellenzinitiative ist ein Förderprogramm, bei dem sich einige Universitäten
127 bewerben können, um Geld zu bekommen, um damit bestimmte Projekte umzusetzen. Das
128 Prozedere beginnt mit einem Antragsverfahren, bei diesem Antragsverfahren zeigt die
129 Universität auf, warum sie in Bereichen bereits exzellent ist, und schlägt Maßnahmen vor, wie
130 man diese Exzellenz weiter fördern könnte. Der Prozess ist ähnlich mit dem des
131 Hochschulentwicklungsplanes. Er wird in Zusammenarbeit mit Vertreter*innen der Rektorats-
132 und Senatskommission, der Dekanate und Fachbereichen in enger Zusammenarbeit mit dem
133 Rektorat entwickelt. Der Prozess ging über 1 bis 1 ½ Jahre. Der AStA war während dieses
134 Prozesses nicht daran beteiligt, stattdessen waren Studierende über ihre Arbeit in der
135 Rektorats- oder Senatskommission daran beteiligt. Das Antragschreiben umfasst ungefähr
136 160 Seiten. Ein guter Teil davon sind Datenerhebungen. Der Antrag erhält die beiden Teile,
137 warum die Universität bereits exzellent ist und mit welchen Maßnahmen sie exzellenter
138 werden will. Der Antrag geht an den Wissenschaftsrat, dort wird er bewertet. Anschließend
139 gibt es von einem Expertengremium eine Begehung der Universität. In diesem
140 Expertengremium sind international renommierte Wissenschaftler*innen vertreten. Das
141 Gremium läuft dann über das Gelände der Universität, lässt sich die Maßnahmen vorstellen
142 und kommt mit verschiedenen Vertreter*innen der Universität ins Gespräch. Beispielsweise
143 wurden Forschungslabore auf dem Gelände der Universität begangen. Außerdem wurden
144 sogenannte Coffee Break Talks abgehalten. In Kaffeepausen wurden mit unterschiedlichen
145 Leuten der Universität geplaudert. In Panelsitzungen wurde eine ausgewählte Gruppe von
146 Studierenden von den gesandten Expert*innen befragt. Die erste Frage bezieht sich auf eine
147 ebensolche Panelsitzung. Dort saßen Expert*innen und eine Gruppe von zehn Leuten. Dort
148 saßen Vertreter*innen des Senats, der Fachbereiche, des Personalrates und noch ein paar
149 andere Menschen. Auch Anna und ich saßen dort, weil wir die Vorsitzenden des AStAs sind,
150 aber nicht explizit in unserer Funktion als Vorsitzende, sondern als Repräsentant*innen der
151 Studierendenschaft. Ist die Darstellung korrekt, dass es keine Gelegenheit gegeben hat, den
152 Beschluss des Studierendenparlaments anzubringen? Ja, das ist korrekt. Die Expert*innen
153 haben uns konkrete Fragen gestellt, auf die wir antworten mussten. Mir wurde eine Frage
154 gestellt, die *Wann ist der AStA in Konflikt mit dem Rektorat getreten?* lautete. Bei der Antwort
155 gab es keine Gelegenheit, auszuführen, dass wir uns für eine breitere Forderung von Lehre,
156 Forschung und Studium aussprechen, auch wenn es meine eigene Meinung widerspiegelt
157 hätte. Ich hoffe, die erste Frage ist damit hinreichend beantwortet. „Es sind Gerüchte
158 aufgekommen, dass es im Vorfeld dieses Treffens zu einem Austausch zwischen
159 Vertreter*innen des Rektorats und des AStA Vorsitzes zum Thema Exzellenzinitiative
160 gekommen ist.“ Gerüchte ist an dieser Stelle ein schönes Wort. Ja, diese Gerüchte sind wahr.
161 Es gab verschiedene vorbereitende Treffen, bei denen sämtliche Menschen, die bei der
162 Begehung teilgenommen haben, anwesend waren. So waren auch Anna und ich dort. Unter
163 anderem waren es größere Sitzungen, wo das Rektorat seine Präsentation für die Begehung
164 allen fünfzig anwesenden Menschen vorgestellt hat. Es gab ein Sprachcoaching, bei dem
165 Menschen teilnehmen konnten, sofern sie sich im wissenschaftlichen Englisch nicht sicher
166 fühlten. Im Vorfeld wurde uns der Antrag zugeschickt, den wir dann durchgearbeitet haben.
167 Es gab während der Begehung Austausch verschiedener Arten. „Ist es zu einem oder
168 mehreren persönlichen Treffen gekommen?“ Nein, es waren keine persönlichen Treffen, wir
169 haben nicht mit einer Person des Rektorats dort gesessen, stattdessen waren mehrere

170 Menschen aus verschiedenen Gründen anwesend. „Mit welchen Menschen standen wir im
171 Austausch?“ Mit allen Menschen, die in irgendeiner Weise mit der Begehung zu tun hatten,
172 standen wir im Austausch. Wir standen im Austausch mit den Rektorat, besonders mit Frau
173 Katja Becken und Claudia Erpenstein, aber natürlich auch mit dem Rektor und Frau Professorin
174 Stoll. „Welche Intention hatten die Vertreter*innen des Rektorats formuliert?“ Die Intention
175 des Rektorats war klar, sie wollen gerne eine Exzellenzuniversität werden. So haben sie auch
176 versucht, uns den Antrag zu verkaufen und zu überzeugen. Im persönlichen Austausch war
177 der Stellungsprozess des Antrages schon abgeschlossen. Der Antrag war bereits eingereicht
178 worden. Es gab keine Möglichkeit mehr, im Antrag inhaltliche Änderungen vorzunehmen. Im
179 Stellungsprozess waren Studierende über andere Gremien beteiligt. „Welche Intention hatten
180 die Vertreter*innen des Rektorats eurer Meinung nach?“ Ich weiß nicht, wie sich die Frage
181 von der vorherigen unterscheidet. Ich glaube, dass das Rektorat sehr hinter dem Antrag steht.
182 „Wurden euch Unterlagen zur Verfügung gestellt? Welchen Inhalt hatten sie?“ Mir wurde der
183 Antrag als Text zur Verfügung gestellt. Ich warte noch auf die Erlaubnis, dass der Antrag der
184 ganzen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden kann. Da der Bewerbungsprozess noch
185 nicht abgeschlossen ist, ist noch nicht klar, wann das geschehen wird. Zu dem Antrag gehört
186 ein Datenanhang, dort sind sämtliche erhobene Daten, die mit dem Antrag in Verbindung
187 stehen, aufgeführt. Des Weiteren wurde uns eine Übersicht über die Gutachter*innen zur
188 Verfügung gestellt. „Wie viel Zeit habt ihr zur Vorbereitung des Treffens mit den
189 Vertreter*innen der Exzellenzinitiative investiert?“ An dieser Stelle bin ich mir nicht ganz
190 sicher. Den Text durchzuarbeiten, hat ungefähr zehn Stunden gebraucht. Dann waren es zwei
191 Tage mit jeweils sechs Stunden mit den Vorbereitungstreffen. Wahrscheinlich waren es vierzig
192 bis fünfzig Stunden. „Welchen Anteil dieser Zeit standet ihr in Kontakt zu den Vertreter*innen
193 des Rektorats?“ Im Nachhinein lässt es sich schwer nachvollziehen. Wir hatten zu jedem
194 Zeitpunkt Ansprechpartner*innen innerhalb des Rektorats. „Habt ihr während des
195 Austausches den Beschluss des Studierendenparlaments zur Sprache gebracht?“ Wie ich
196 schon erläutert habe, war der Antrag schon inhaltlich abgeschlossen. Außerdem waren die
197 Austauschtreffen nicht in der Form, dass wir einen Input hätten liefern können. Es ging um die
198 Präsentation des Antrages, insofern haben wir den Beschluss des Studierendenparlaments
199 nicht direkt zur Sprache gebracht, aber durch kritische Nachfragen haben wir versucht, den
200 Gedanken der breiteren Forderung von Forschung einzubringen und den Fokus der
201 Präsentation darauf zu lenken. „Wenn ja, wie war die Reaktion der Vertreter*innen des
202 Rektorats auf die Kritik der Exzellenzinitiative?“ In diesem Sinne haben wir keine Kritik an der
203 Exzellenzinitiative als solche geübt. Es ging schließlich darum, den Fokus der Präsentation auf
204 Bestandteile des Antrages zu legen. Ich freue mich schon darauf, wenn sich alle den Antrag
205 selber angucken können. Unserer Meinung nach besteht der Antrag aus einigen sehr
206 sinnvollen Maßnahmen, die den Studierenden zu Gute kommen werden. Es wird ein großer
207 Fokus auf Lehramtsstudierende gelegt. Das Vorwort des Antrages lautet „Exzellenz integriert“.
208 Das große Bild, das die Universität vom Antrag zeichnet, ist, dass eine Universität nur
209 funktionieren kann, wenn alle Bereiche – Lehre, Forschung und Zivilgesellschaft – gemeinsam
210 agieren. Alle Maßnahmen, die die Universität vorschlägt, treffen alle drei Ebenen. Die
211 Stadtgesellschaft Münster wird versucht, einzubinden. Unsere exzellente Forschung soll in
212 einem Zusammenhang mit der Stadtgesellschaft stehen. Es geht nicht darum, dass die fünfzig
213 Millionen ins Exzellenzcluster Religion und Politik gesteckt werden soll, um es noch exzellenter
214 zu machen. Als Grundmaßnahme wird es ein Ideen-Laboratorium geben. Das soll eine
215 Mittelverteilungsstelle werden, wo Studierende und Forschende aller Richtungen ihre Ideen
216 einbringen können, um sich für Gelder zu bewerben. Ich hoffe, damit sind die Fragen teilweise

217 geklärt. Wenn der Antrag veröffentlicht ist, können wir die Maßnahmen nochmal im Detail
218 besprechen.

219 Albert Wenzel (CG): Ich bedanke mich für den Vortrag. In der Mitte des Vortrags habe ich mich
220 gemeldet, um zu sagen, dass ich die Frage unnötig fand. Ich finde die Frage immer noch
221 unnötig, aber es hat sich gelohnt. Zum Ende wurde noch etwas Neues gesagt, was sich aus
222 den Fragen zwar nicht ableiten ließ, was aber Nikolaus ergänzt hat.

223 Daniel Zimfer (LISTE): Kannst du nochmal sagen, zu welchem Teil welche Vertreter*innen der
224 Studierende im Prozess der Antragerstellung eingebunden waren?

225 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz): Ein großer Anteil des Antrags beruht auf Ideen, die bereits
226 zum Hochschulentwicklungsplan entwickelt worden sind. Der Hochschulentwicklungsplan ist
227 entstanden, weil das Rektorat die Initiative ergriffen hat, Menschen aus Senats- und
228 Rektoratskommissionen, den Dekanaten und Fachbereichen zusammenzutragen, um
229 gemeinsam in informellen Arbeitsgruppen Konzeptpapiere zu entwickeln. Das Verfahren war
230 bei diesem Verfahren das gleiche. Die Studierende, die in Rektorats- und Senatskommissionen
231 gesessen haben, haben an dem Prozess der Antragerstellung mitgewirkt. Der AStA als solcher
232 war daran nicht beteiligt.

233 Niklas Haarbusch (CG): Zum Abschluss der Vorbereitung gab es ein Workshopwochenende,
234 wo die studentischen Senator*innen oder Gruppensprecher*innen eingeladen worden sind.
235 Helena Blum hat daran teilgenommen.

236 Maike Reh (Referentin für Kultur und Diversity): Das Festival Contre le racisme ist vom
237 Kulturreferat organisiert worden. Es war ein ziemlicher Erfolg. Es waren sehr viele Leute bei
238 den inhaltlichen Veranstaltungen und bei den Konzerten. Alles ist gut gelaufen. Wir haben
239 mehr eingenommen, als wir erwartet haben, und haben weniger Geld ausgegeben, als wir
240 geplant hatten. Wir haben gute Rückmeldungen bekommen. Die Presse war da. Es kommt
241 auch in einer Dokumentation des WDR vor.

242 Lea Müller (LISTE): Plant ihr, einen Finanzbericht zur Verfügung zu stellen?

243 Maike Reh (Referentin für Kultur und Diversity): Ja. Die Rechnungen trudeln nach und nach
244 ein.

245 Tim Merkel (LHG): Es ist sehr erfreulich, dass weniger ausgegeben worden ist. Kann man es
246 beziffern?

247 Maike Reh (Referentin für Diversity und Kultur): Ich möchte mich jetzt nicht festlegen. Im
248 Haushalt hatten wir 5.000 Euro Risiko einberechnet, dieses Geld ist nicht ausgegeben worden.
249 Ein niedriger vierstelliger Bereich wurde weniger ausgegeben.

250 Aysegül Paran (Juso-HSG): Ich wollte mich im Namen hoffentlich aller Studierende bedanken.
251 Das Festival war wirklich toll und gut besucht. Danke!

252 Sara Movahedian (Referentin für Nachhaltigkeit): Der Zero Waste Mai ist angelaufen. Viele
253 Veranstaltungen finden statt. Die bisherigen Workshops sind gut besucht gewesen. Schaut
254 gerne vorbei, wenn ihr möchtet, die Auswahl ist sehr groß. Außerdem gab es am letzten
255 Freitag eine Fahrradexkursion zum Thema Fahrradkulturen von Enschede und Münster im
256 Vergleich. Morgen wird es dazu eine Auswertung geben. Nächsten Donnerstag gibt es eine

257 Podiumsdiskussion um 18:30 Uhr zum Thema Fahrradkultur. Dort soll man ins Gespräch
258 kommen, was die Universität in diesem Bereich verbessern könnte.

259 **TOP 6** Weitere Berichte

260 Christopher Margraf (RCDS): Die Umfrage zum Sprachenzentrum ist jetzt beendet worden, da
261 keine neuen Teilnehmer*innen an der Umfrage mehr teilgenommen haben. Jetzt haben 400
262 Leute teilgenommen. Ich glaube, das ist eine gute Anzahl. In der nächsten Sitzung kann ich
263 hoffentlich berichten.

264 Till Zeyn (Präsident): Vielen Dank für die Betreuung.

265 Michael Kubitscheck (LHG): Ich wollte nach meiner Arbeit im Studierendenparlament Danke
266 sagen. Die meiste Zeit hat es mir viel Freude bereitet. Danke für die Zusammenarbeit mit dem
267 Präsidium. Dir, Till, noch alles Gute nachträglich. Auch an die Protokollführung Danke,
268 meistens ist das kein einfacher Job. Ein Danke an Juso, RCDS, CampusGrün und ein paar Leute
269 von der LISTE, Lars oder Uli zum Beispiel machen gute Arbeit. Danke, es war mir ein Festtag.

270 Till Zeyn (Präsident): Viel Spaß beim Genießen der letzten Sitzung.

271 Till Zeyn (Präsident): In zwei Wochen gibt es eine Terminkollision mit der Elefantenrunde von
272 RadioQ im Vom-Stein-Haus um 18 Uhr. Ich habe angedacht, dass wir auf den Donnerstag
273 ausweichen, weil am Dienstag und Mittwoch jeweils noch Plena stattfinden. Die
274 Reformkommission wird voraussichtlich die überarbeitete Satzung noch einbringen. Die
275 Änderung der Beitragsordnung steht noch auf der Tagesordnung, gegebenenfalls brauchen
276 wir noch drei Sitzungen. Den Donnerstagstermin könnt ihr euch schon mal vormerken.

277 **TOP 7** Besprechung von Protokollen

278 Es liegen zwei Protokolle zur Bestätigung vor.

279 Till Zeyn (Präsident): Es liegen zwei Änderungsanträge zur 21. Sitzung vor.

280 Jan Seemann (CG) stellt den Änderungsantrag vor.

281 *Sehr geehrte Parlamentarier*innen,*

282 *ich bitte darum folgende Änderungen im Protokoll vorzunehmen:*

283 *Ergänze in Zeile 355 vor "Israel" "oft" Ergänze in Zeile 359 nach "Anlehnung an" "die Parole aus Dem*
284 *Stürmer"*

285 *Ersetze in Zeile 462f. "Ich habe bei einem amerikanischen Versandhändler recherchiert, dass das Buch*
286 *von Melanie Badenhauserheide fast ein Kilo wiegt." durch "Ich habe bei einem bekannten*
287 *amerikanischen Versandhändler recherchiert, dass das Buch von Melanie Babenhauserheide fast ein*
288 *Kilogramm wiegt." Ersetze in Zeile 505 "Badenhauserheide" durch "Babenhauserheide"*

289 *Streiche in Zeile 701 "aber"*

290 *Ersetze in Zeile 810 "Patriotismus" durch "Hurra-Patriotismus" Ergänze in Zeile 811 nach "übertrag,"*
291 *"wie es leider auch in linken Parteien oft vorkommt,"*

292 *Mit kollegialen Grüßen*

293 *Jan Seemann*

294 Jan Seemann (CG): Nichts Spannendes wird geändert. Nur weiß ich nicht, ob der Name von
295 Melanie Babenhauserheide auch an anderen Stellen falsch geschrieben wird, da ich nur meine
296 eigenen Beiträge überprüfe.

- 297 Till Zeyn (Präsident): Das kann ich nachschauen.
- 298 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag zum Protokoll der 21. Sitzung von Jan Seemann
299 (CG)
300 **Abstimmungsergebnis**
301 (19/10/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.
- 302 Till Zeyn (Präsident) stellt den Änderungsantrag von Jonas Landwehr (fraktionslos) vor:
303 *Z. 270.: Ersetze „auch“ durch „also“*
304 *Z.315: Streiche: „Dann fände ich es auch besser, wenn man das Thema auf Antisemitismus ausrichtet.“*
305 *Setze dafür: „Dann fände ich es auch gut, wenn das Thema auf alle Formen des Antisemitismus*
306 *ausgeweitet wird.“*
307 *Z.317: Ersetze „es“ durch „ich“*
308 *Z. 321: Ersetze „hier“ durch „beim israelbezogenen Antisemitismus“ Z.332: Ergänze hinter „Leben“:*
309 *„teilweise“*
310 *Z.381: Ersetze „bis zu 2.500€“ durch „bis zu 2.650€“*
- 311 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag zum Protokoll der 21. Sitzung von Jonas
312 Landwehr (fraktionslos)
313 **Abstimmungsergebnis**
314 (18/11/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.
- 315 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 21. Sitzung inkl. Änderungen
316 **Abstimmungsergebnis**
317 (26/3/0) – damit ist das Protokoll der 21. Sitzung angenommen.
- 318 Sara Movahedian (CG): Bei der Liste der Teilnehmenden bin ich vermerkt worden, obwohl ich
319 nicht da war.
- 320 Till Zeyn (Präsident): Das werde ich kontrollieren.
- 321 Till Zeyn (Präsident): Es liegen zwei Änderungsanträge zur 22. Sitzung vor.
- 322 Jan Seemann (CG) stellt seinen Änderungsantrag vor:
323 *Sehr geehrte Parlamentarier*innen,*
324 *ich bitte darum folgende Änderungen im Protokoll vorzunehmen:*
325 *Ersetze in Zeile 444 "möchte" durch "muss"*
326 *Ersetze in Zeile 484 " weil die Änderung des Pressestatuts in der Reformkommission gedauert hat"*
327 *durch " insbesondere da die Überarbeitung des Pressestatuts in der Reformkommission sehr lange*
328 *gebraucht hat"*
329 *Mit kollegialen Grüßen*
- 330 *Jan Seemann*
- 331 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag zum Protokoll der 22. Sitzung von Jan Seemann
332 (CG)
333 **Abstimmungsergebnis**
334 (25/4/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.
- 335 Till Zeyn (Präsident) stellt den Änderungsantrag von Lars Nowak (die LISTE) vor:
336 *Ändere Zeile 198-199:*

337 „Bei den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen ist es zum Beispiel so, dass sie einen Wahlkreis
338 haben.“ in „Bei den Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung ist es zum Beispiel so, dass sie einen
339 Wahlkreis haben.“

340 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag zum Protokoll der 22. Sitzung von Lars Nowak
341 (die LISTE)

342 **Abstimmungsergebnis**
343 (19/10/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

344 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 22. Sitzung inkl. Änderungen

345 **Abstimmungsergebnis**
346 (26/3/0) – damit ist das Protokoll angenommen.

347 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

348 Es liegt ein Umbesetzungsantrag vor.

349 Johannes van Wieren (RCDS) stellt den Umbesetzungsantrag vor.

350 *Ersetze im Vergabeausschuss für den RCDS Lea Knezevic durch Jan Kirchner als stellvertretendes*
351 *Mitglied.*

352 Johannes van Wieren (RCDS): Es ist zwar kurzfristig, aber da der Vergabeausschuss wichtig ist,
353 ist es wichtig, dass Leute darin sind, die auch hinkommen können.

354 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag des RCDS
355 **Abstimmungsergebnis**
356 (28/1/0) – damit ist der Umbesetzungsantrag angenommen.

357 **TOP 9** Bestätigung von Referent*innen

358 Anna Lena Krug stellt sich als Referentin vor.

359 *Liebe Parlamentarier*innen,*
360 *hiermit möchte ich mich auf den vakanten Posten des*der Referent*in für Hochschulpolitik und*
361 *politische Bildung bewerben.*

362 *Mein Name ist Anna Lena Krug und möchte im Folgenden meine Person und Motivation vorstellen: Ich*
363 *bin 20 Jahre alt und studiere im zweiten Semester BWL. Ursprünglich komme ich aus Calden, das liegt*
364 *in der Nähe von Kassel. Ich bin also erst im Oktober letzten Jahres hier nach Münster gezogen. Vor*
365 *meinem Studium habe ich einen Bundesfreiwilligendienst an einer Schule mit dem Schwerpunkt geistige*
366 *Entwicklung gemacht, genauer habe ich dort ein Jahr eine Sozialassistentin ausgeübt. Mit einigen*
367 *Schüler*innen und Lehrer*innen dieser Schule habe ich während meines BFDs ein Theaterstück*
368 *gemeinsam erarbeitet und mit einer Aufführung abgeschlossen. Parallel dazu habe ich zwei Jahre lang*
369 *wöchentlich in einer Flüchtlingsunterkunft eine Art Freizeitprogramm für die Kindern vor Ort geleitet.*
370 *Außerdem hatte ich einen Nebenjob bei dem ich ein Mädchen mit Trisomie-21 zu ihrem Hobby begleitet*
371 *und sie dabei unterstützt habe.*

372 *Wie zu erkennen ist, ist mir Engagement und Einbringung meiner eigenen Ideen sehr wichtig. Deswegen*
373 *habe ich mir hier in Münster auch eine neue Möglichkeit gesucht aktiv mitwirken zu können und bin*
374 *nun bei CampusGrün engagiert. Mir ist nachhaltig leben und handeln sehr wichtig und ich halte es für*
375 *sinnvoll auch in der Uni auf diese Themen aufmerksam zu machen und sie so gut wie nur möglich*
376 *umzusetzen. Dazu zählen für mich ganz natürlich auch Gerechtigkeit und Vielfalt. Dabei kommt die*
377 *Hochschulpolitik ins Spiel. Sie bietet uns Studierenden die Möglichkeit unsere eigenen Leitbilder und*
378 *Meinungen einzubringen und dabei Gehör zu finden. Ein Beispiel mit dem ich selbst konfrontiert wurde*

379 *ist das Thema Wohnraum! Nach meiner schwierigen Suche nach einem Zimmer in Münster, war mir*
380 *klar, dass sich etwas verändern muss. Durch die Plena bei CampusGrün ist mir klar geworden, dass auch*
381 *ich aktiv werden kann, um beispielsweise den Ausbau des Wohnraums voranzutreiben. Aus diesem*
382 *Grund finde ich auch das Referat für Hochschulpolitik so spannend. Themen wie Masterplatzgarantie,*
383 *das neue Hochschulgesetz oder Arbeitsplätze in den Bibliotheken sind jedem Studierenden bekannt und*
384 *müssen Gehör finden. Ich finde es schön, zu wissen, dass ich diejenige werden kann, die man bei eben*
385 *diesen Themen anspricht und die dazu beitragen wird, dass die Uni für Studierende ein fairer Ort ist*
386 *und bleibt. Dabei kann ich mir gut vorstellen Veranstaltungen zu diesen und auch anderen Themen mit*
387 *zu organisieren. Ebenfalls kann ich mich mit den Themen im Koalitionsvertrag identifizieren und hoffe,*
388 *dass ich sie in Kooperation mit Simon Wöstefeld gut umsetzen kann. Ich würde mich als gut organisiert,*
389 *zuverlässig, freundlich und engagiert beschreiben, diese Eigenschaften werden mir bestimmt dabei*
390 *helfen die neuen Herausforderungen im Referat für Hochschulpolitik und politische Bildung zu meistern.*
391 *Ich freue mich auf die kommende Zeit, neue Herausforderungen und ganz viele To-Do-Listen.*

392 Tim Merkel (LHG): Weswegen wird der Posten kurz vor der Wahl umbesetzt? Theoretisch sind
393 es ja nur noch wenige Wochen, die du noch als Referentin arbeiten kannst. Mir erschließt sich
394 nicht der Sinn.

395 Jan Seemann (CG): Ich habe mich schon länger mit der Entscheidung des Rücktrittes getragen.
396 Aber wegen der Vorbereitungen für das Festival Contre le racisme fand ich es den anderen
397 Referent*innen gegenüber unfair. Gleichzeitig wollte ich, vor der Wahl zurücktreten, da nach
398 einer Wahl der AStA noch monatelang bestehen bleiben kann, deshalb fand ich es
399 gerechtfertigt, jetzt zurückzutreten. Natürlich kann das Studierendenparlament auch ohne
400 Koalition zustimmen, aber ich fand es sinnvoll, es noch in dieser Legislatur zu regeln. Das ist
401 jetzt die erste Sitzung nach dem Festival Contre le racisme.

402 Tim Merkel (LHG): Würdest du in der nächsten Legislatur auch als Referentin zur Verfügung
403 stehen?

404 Anna Lena Krug: Das ist mein Wunsch, sofern wir einen Platz im AStA bekommen.

405 Helene Wolf (RCDS): Was hältst du vom Hochschulrat?

406 Anna Lena Krug: Gute Frage. Ich weiß nicht ganz genau, was der Hochschulrat ist. Generell
407 fange ich jetzt erst an, mich mit der Hochschulpolitik richtig auseinanderzusetzen. Ich finde
408 den Posten interessant. Man setzt sich mit Sachen auseinander, die die Studierenden
409 betreffen. Aber zum Hochschulrat habe ich keine Antwort.

410 Michael Kubitscheck (LHG): Es ist cool, dass du dich engagieren willst. In deiner Bewerbung
411 sprichst du das Hochschulgesetz an. Was stört dich daran am meisten?

412 Anna Lena Krug: Es geht um die Anwesenheitspflichten. Ich bin dafür, dass man sein Studium
413 selbst gestalten kann. Anwesenheitspflichten würde das einschränken.

414 Helene Wolf (RCDS): Hast du dich genau damit auseinandergesetzt, wie im Hochschulgesetz
415 Anwesenheitspflichten gefordert werden? Simon Wöstefeld war ja gegen den Hochschulrat.
416 Nachdem er sich in der letzten Sitzung vorgestellt hat, wäre es möglich gewesen, sich auf
417 deiner Seite über das Thema zu informieren. Wärest du bereit, in der Zusammenarbeit deine
418 unabhängige Meinung zu bilden?

419 Anna Lena Krug: Ich bin eine eigenständige Person, die sich eine eigenständige Meinung bilden
420 kann. Es ist nicht das Ziel, dass wir zu jedem Thema die gleiche Meinung haben, sondern es

421 geht darum, Projekte in einer guten Kooperation umzusetzen. Natürlich ist es schön, wenn
422 man ähnliche Meinungen hat, aber das ist nicht notwendig.

423 Tim Merkel (LHG): Weißt du, was in dem Hochschulgesetz zu den Anwesenheitspflichten
424 steht? Da es ein wichtiges Thema für dich ist, solltest du die Frage beantworten können.

425 Sara Movahedian Moghadam (CG): Ich halte Anna Lena für eine geeignete Bewerberin für den
426 Posten. In CampusGrün ist sie super engagiert. Worauf freust du dich am meisten?

427 Anna Lena Krug: Ich freue mich auf eine gute Kooperation. Ich freue mich darauf, mich mehr
428 engagieren zu können. Die eine Sache ist es, zum Plenum zu gehen, aber jetzt gibt es die
429 Chance, etwas zu verändern. Ich finde es gut, für Studierende erkennbar zu sein. So können
430 mich Studierende ansprechen und mir Fragen stellen. Ich möchte die Zeit sinnvoll nutzen und
431 das Referat am Leben halten, damit es nicht in Vergessenheit gerät.

432 Frederic Barlag (LISTE – Gast): Ich werde niemals aufhören, dafür zu kämpfen. Wärs du bereit,
433 dich im PoPo Referat zu engagieren?

434 Anna Lena Krug: Bestimmt, ja.

435 Helene Wolf (RCDS): Es ist nett, dass die Bewerbung rumgeschickt worden ist. Es ist nett, dass
436 die Kandidat*innen das so machen. Das gibt einen Überblick. Du machst einen kompetenten
437 Eindruck. Es ist in der Verantwortung der Listen, dass die Themen, die in einer Bewerbung
438 stehen, innerhalb der Liste besprochen werden, damit man bei Fragen genauer darauf
439 eingehen kann. Hast du Ideen zu Veranstaltungen für die nächste Legislatur?

440 Anna Lena Krug: Ich habe mich heute mit Leuten vom Lehramtsprojekt getroffen. Da gibt es
441 coole Ideen, wie man das Thema Antisemitismus an Schulen bringen kann. Man sollte mit den
442 Projektstellen zusammenarbeiten. Das Lehramtsprojekt probiert gerade, Vernetzungsarbeit
443 zu leisten.

444 Johannes van Wieren (RCDS): Danke für deine Bewerbung. Bei Alina war es positiv, dass sie
445 vorher eingearbeitet worden ist. Vielleicht hätte man sich vorher im Referat für
446 Hochschulpolitik und politische Bildung gerade über deine Herzensthemen beschäftigen
447 sollen. Danke für deine Arbeit, Jan.

448 Anna Lena Krug: Das ist eine doofe Ausrede, aber ich hatte noch eine Klausur, auf die ich mich
449 vorbereiten musste. Jan hat einiges gemacht, um mich einzuarbeiten. Ich würde es als meine
450 eigene Schuld betiteln, dass ich nicht so eingearbeitet bin, aber ich werde es nachholen.

451 Sara Movahedian Moghadam (CG): Ich möchte darauf hinweisen, dass es nicht die ideale
452 Übergangssituation ist. Es war ungünstig, dass Simon Wöstefeld auch gerade erst angefangen
453 hat. Das darf man nicht vergessen.

454 Jonas Landwehr (fraktionslos): Da du bei CampusGrün bist: Was magst du mehr: Menschen
455 oder Bäume?

456 Anna Lena Krug: Wie ihr meiner Bewerbung entnehmen könnt, bin ich ein sozialer Mensch,
457 deshalb würde ich die Frage mit Menschen beantworten.

458 **Abstimmungsgegenstand:** Anna Lena Krug als Referentin für Hochschulpolitik und politische
459 Bildung

460 **Abstimmungsergebnis**

- 461 (19/7/3) – damit ist Anna Lena Krug als Referentin bestätigt.
- 462 Till Zeyn (Präsident): Zwei weitere zu bestätigende Referate liegen vor: einmal Lena Kastner
463 als Fachschaftenreferentin.
- 464 Johannes van Wieren (RCDS): Wen soll sie ersetzen?
- 465 Till Zeyn (Präsident): Bettina Haas ist zurückgetreten. Dann müssen wir auch über die
466 Entlassung entscheiden.
- 467 Lars Nowak (LISTE): Bettinas Amtszeit ist abgelaufen. Der Wahlgang ist gestartet. Das ist ein
468 fließender Übergang. Lena ist von der Fachschaft gewählt worden.
- 469 Jan Seemann (CG): Hängt es mit Unstimmigkeiten in den Fachschaften zusammen?
- 470 Nicolas Stursberg (Fachschaftenreferent): Das ist eindeutig nicht der Fall.
- 471 Michael Kubitscheck (LHG): Mir ist auf Dauer unwohl dabei, wenn im Fachschaftenreferat drei
472 von vier Referent*innen von der Liste die LISTE kommen. Eigentlich sollte ein autonomes
473 Referat den Anspruch haben, neutral zu sein.
- 474 Lars Nowak (LISTE): Das kann ich nachvollziehen. Die Arbeit wird stark auseinandergehalten.
475 Die Entscheidung liegt bei den Fachschaften. In allen Fällen war die Entscheidung eindeutig.
- 476 Nicolas Stursberg (Fachschaftenreferent): Lena Kastner ist kein Mitglied der LISTE. Ich werde
477 niemals die Sachen, die aus der LISTE kommen, mit meiner Arbeit als Fachschaftenreferent
478 verbinden.
- 479 Jonas Kajüter (LHG): Zu dem Punkt, dass ihr die Fachschaftenarbeit von der Listenarbeit
480 trennt. Warum seid dann letztes Jahr im Senatswahlkreis als Liste für Fachschaftler*innen
481 angetreten?
- 482 Frederic Barlag (LISTE – Gast): Die LISTE kann nichts dafür, dass alle Fachschaften die LISTE
483 wählen. Im Senatswahlkreis sind wir als Liste für Fachschaften angetreten, weil wir uns für
484 Fachschaften einsetzen, falls wir in den Senat gewählt worden wären. Wir sind nicht in den
485 Senat gewählt worden.
- 486 Michael Kubitscheck (LHG): Lena Kastner kandidiert für euch, somit ist sie ein Mitglied eurer
487 Liste. Wie ist das Wahlverfahren gestaltet? Ich könnte mir vorstellen, dass man vorher
488 informell Leute anspricht und sie fragt, ob sie nicht Lust hätten, den Posten zu machen, und
489 dass dann eine einzige Person vorgeschlagen wird und die Vertreter*innen der Fachschaften
490 dann für diese stimmen, weil sie keine Alternative haben. Ganz kosher ist das auf jeden Fall
491 nicht.
- 492 Gerrit Peters (Juso-HSG): Bei den Fachschaftssitzungen sind immer ungefähr zwanzig bis
493 dreißig Menschen anwesend. Das ist ein Job, den viele nicht machen wollen. Ich fände es auch
494 cooler, wenn nicht nur die LISTE vertreten ist. Aber es ist nicht so, dass das Verfahren nicht
495 transparent ist. Die Wahl wird vorher immer angekündigt.
- 496 Lea Müller (LISTE): Die Person, die für unsere Liste arbeitet oder zukünftig arbeiten wird, tritt
497 als Privatperson an. Da gibt es vielleicht eine Schnittmenge zur Hochschulpolitik. Ich finde es
498 schön, dass es in unseren Kreisen viele Leute gibt, die Interesse an dem Posten haben.

499 Jan Seemann (CG): Wurde vor der Wahl bekannt gemacht, dass die Kandidat*innen von der
500 LISTE sind?

501 Nicolas Stursberg (Fachschaftenreferent): Mir war nicht bewusst, dass Lena Kastner für die
502 Liste die LISTE kandidiert. Dass die Kandidat*innen in Hochschulgruppen aktiv sind, geben wir
503 meines Wissens nicht bekannt. Die Wahlvorgänge werden vorher angekündigt und dauern
504 drei Wochen. Die Fachschaften haben genug Zeit, sich über die Kandidat*innen zu
505 informieren. Es gibt mehrere Sitzungen, in denen Zeit für Rückfragen ist. Dort könnte man die
506 Frage nach der Mitgliedschaft in einer Hochschulgruppe stellen.

507 Tim Merkel (LHG): Aktuell verhält sich eure Liste so, als würdet ihr die studentische
508 Selbstverwaltung nicht achten.

509 **Abstimmungsgegenstand:** Lena Kastner als Fachschaftenreferentin

510 **Abstimmungsergebnis**

511 (18/2/9) – damit ist Lena Kastner bestätigt.

512 Till Zeyn (Präsident): Eine Bestätigung fürs Frauenreferat ist noch ausstehend: Sina Feldkamp
513 und Lena Paetsch.

514 **Abstimmungsgegenstand:** Sina Feldkamp und Lena Paetsch als Frauenreferentinnen

515 **Abstimmungsergebnis**

516 (17/4/8) – damit sind Sina Feldkamp und Lena Paetsch bestätigt.

517 **TOP 10** Aufnahme von HSG in die Hochschulgruppenliste

518 **I.** Aktion Sühnezeichen Friedensdienste Regionalgruppe Münster

519 Merrit Jagusch und Leander Berner stellen die Hochschulgruppe vor.

520 Helene Wolf (RCDS): Das ist eine super Sache. Werden auch Schüler*innen und Auszubildende
521 einbezogen oder ist es nur an Studierende gerichtet?

522 Leander Berner: Mehrheitlich engagieren sich Studierende, aber es steht jedem frei, uns
523 beizutreten. Es gibt Schulbesuche, um zu werben, aber vor allem sind es Studierende.

524 **Abstimmungsgegenstand:** Aufnahme von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

525 Regionalgruppe Münster in die Hochschulgruppenliste

526 **Abstimmungsergebnis**

527 (28/1/0) – damit ist die Hochschulgruppe aufgenommen.

528

529 **II.** FridaysForFuture – Hochschulgruppe Münster

530 Ramez Ekbal stellt die Hochschulgruppe FridaysForFuture – Hochschulgruppe Münster vor.

531 Jan Seemann (CG): Was hat euch dazu bewogen, eine Hochschulgruppe zu werden? Der
532 Werbeeffect ist zwar da, aber riesig ist er nicht. Plant ihr Veranstaltungen wie Vorträge in
533 Gebäuden der Universität?

534 Ramez Ekbal: Uns gibt es noch nicht solange als Plenum, das die Hochschulgruppe gegründet
535 hat. Wir planen nicht nur Demonstrationen, sondern auch vielfältige Aktionen.

536 Sara Movahedian Moghadam (CG): Ich finde es super, dass ihr das Thema unter die
537 Studierende bringt. Ich wünsche euch Erfolg dabei.

538 Nikolaus Ehbrecht (CG): Als Ergänzung: In Münster gibt es eine übergreifende
539 FridaysForFuture Gruppe. Die Hochschulgruppe ist eine Plattform für Studierende. Die
540 übergreifende Gruppe wird immer größer, deshalb wird sie in einzelne Arbeitsgruppen
541 gegliedert, um spezifischere Aktionen zu organisieren. Dann können Studierende für
542 Studierende Aktionen planen.

543 **Abstimmungsgegenstand:** Aufnahme von FridaysForFuture – Hochschulgruppe Münster in
544 die Hochschulgruppenliste

545 **Abstimmungsergebnis**

546 (26/2/1) – damit ist die Hochschulgruppe aufgenommen.

547 **III. Zentrum für Angewandte Kommunikation (ZAK) e.V.**

548 **GO-Antrag auf Vertagung von Till Zeyn (Präsident)**

549 *Keine Gegenrede*

550 Albert Wenzel (CG): Ich möchte anmerken, dass es irritierend war, dass bei einem Schreiben
551 von der Wiederanerkennung als Hochschulgruppe die Rede ist.

552 Till Zeyn (Präsident): Das war bei Unicef.

553 Jan Seemann (CG): Man muss alle zwei Jahre bestätigen, dass man eine Hochschulgruppe
554 bleiben möchte. Das war dieses Jahr im Januar. Es ist blöd, wenn man es vergisst.

555 Albert Wenzel (CG): Ich habe es verwechselt.

556 **IV. gbs Hochschulgruppe des säkularen Humanismus**

557 Lisa Skutella stellt die Hochschulgruppe gbs Hochschulgruppe des säkularen Humanismus vor.

558 Sara Movahedian Moghadam (CG): Ich wollte nachfragen, ob ihr konkrete Aktionen plant. Gibt
559 es Diskussionskreise? Wie werdet ihr die Ziele umsetzen?

560 Lisa Skutella: Die Möglichkeiten sind groß. Ein Vorschlag von mir, ist, einen March of Science
561 zu organisieren, dieses Jahr hat er nicht stattgefunden. Wir sind an Vorträgen interessiert. Am
562 vergangenen Samstag war der Vortrag von Michael Schmidt-Salomon. Solche Leute würden
563 wir gerne an der Universität willkommen heißen. Ansonsten möchten wir kooperative
564 Aktionen starten. Wir wollen praktisch arbeiten. Wir könnten uns vorstellen, mit
565 feministischen Hochschulgruppen zu arbeiten und mit religiösen Hochschulgruppen, um in
566 den Dialog zu kommen. Es ist viel möglich.

567 Lars Nowak (LISTE): Prinzipiell wollt ihr theoretisch mit dem Thema arbeiten, aber praktische
568 Dinge auch ansprechen und gerne verändern. Vor allem geht es da um das Verhältnis von
569 Staat und Kirche?

570 Lisa Skutella: Ja.

571 Michael Kubitscheck (LHG): Wie habt ihr zusammengefunden? Wart ihr in ähnlichen
572 Hochschulgruppen? Gibt es diese Hochschulgruppe auch an anderen Orten?

573 Lisa Skubella: Insbesondere in Rheinlandpfalz ist diese Hochschulgruppe existent. In Koblenz
574 und Trier gibt es sie schon. Wir haben uns durch den Ketzerstammtisch gefunden, der alle
575 zwei Monate in ungeraden Monaten im Café Malek stattfindet. Das ist keine Werbung. Wir

576 besprechen dort in einem theoretischen Rahmen säkulare Themen. Einige Studierende haben
 577 sich zu diesem Ketzerstammtisch hinzugesellt. Da kam die Frage auf, warum es keine
 578 studentische Vertretung an der Universität geben sollte. Wir haben uns zusammengesetzt und
 579 wollen diese Vertretung in die Wege leiten und eine Möglichkeit für Menschen bieten, die
 580 keine religiöse Zugehörigkeit haben, über humanitäre und evolutive Dinge diskutieren zu
 581 können.

582 Jan Seemann (CG): Habt ihr etwas mit der Partei der Humanisten zu tun?

583 Lisa Skutella: Nein. Von uns ist keiner Mitglied der Partei. Vorerst haben wir nicht vor, politisch
 584 zu kandidieren. Wir wollen uns als Hochschulgruppe aktiv einbringen. Wenn die Gruppe
 585 wächst, kann man das später besprechen.

586 Jonas Landwehr (fraktionslos): Die Giordano Bruno Stiftung unterstützt meines Wissens den
 587 Zentralrat der Exmuslime. Habt ihr vor, mit ähnlichen Einrichtungen zusammenzuarbeiten?

588 Lisa Skubella: Ja, das klingt super. Ich wusste bislang noch nichts davon.

589 **Abstimmungsgegenstand:** Aufnahme der Hochschulgruppe gbs Hochschulgruppe des
 590 säkularen Humanismus in die Hochschulgruppenliste

591 **Abstimmungsergebnis**

592 (29/0/0) – damit ist die Hochschulgruppe aufgenommen.

593 **TOP 11** Anträge aus dem Haushaltsausschuss

594 **I.** 8. Hörsaalslam

595 Maïke Reh (Referentin für Kultur und Diversity) stellt den Antrag vor.

596 *Liebe Parlamentarier*innen,*
 597 *in den vergangenen sieben Semestern wurden in Kooperation der ASten der Universität und der*
 598 *Fachhochschule Münster sieben Hörsaalslams organisiert, die mit großem Interesse von der*
 599 *Studierendenschaft angenommen wurden. Im Sommersemester 2019 planen die Asten den achten*
 600 *Hörsaalslam. Dieser soll wieder im H1 stattfinden und 800 Studierenden die Möglichkeit bieten,*
 601 *kostenlos 6 Künstler*innen zu sehen. Mit dieser Veranstaltung wurden die Studierendenvertretungen*
 602 *der Hochschulen in den letzten 2 Jahren in besonderem Maße repräsentiert. Diesem Antrag*
 603 *vorausgegangen sind Gespräche in einem Arbeitskreis, bei dem Vertreter*innen der Listen an einem*
 604 *Finanzierungskonzept für den achten Hörsaalslam mitgewirkt haben. Wünsche und Ideen wurden für*
 605 *die diesjährige Planung berücksichtigt und umgesetzt. Mit diesem Schreiben stellen wir einen erneuten*
 606 *Antrag auf die Förderung des 8. Münsteraner Hörsaal Slams, der am 22. Mai 2019 stattfinden soll:*
 607 *Gesamtkostenaufstellung in €:*

Gage Künstler*innen	900,- (150,- pro Person)
Fahrt- und Hotelkosten	1200,- (200,- pro Person)
Fotos	150,-
Videos	400,-
Bändchen & Plakate	300,-
Trophäe	100,-
Catering	115,-
Werbung	100,-
Organisation & Moderation	2 x 800,-
Gesamtkosten	4865,-

608

609 *Dabei ist die Kostenaufteilung auf die jeweiligen Asten wie folgt aufgeteilt:*

Posten	Uni	FH	Sonstiges	KatHo
01.)Saalmiete			250,- x 5h entfällt	
02.)Technik			99,- x 5h entfällt	
03.)Gage Künstler*innen	900,-			
04.)Fahrt- und Hotelkosten	1200,-			
05.)Werbung		50,-		
06.)Videos		400,-		
07.)Fotos		150,-		
08.)Catering		115,-		
09.) Trophäe	100,-			
10.) Stoffbändchen und Plakate				300,-
11.)Organisation/Moderation	800,-	800,-		
gesamt	3000,-	1515,-		300,-
Übernahme durch das Studierendenparlament der Universität	3000,-			

610 Somit beantragen das Kulturreferat des AStAs der Universität Münster 3000,-€ für die o.g. Posten zur
 611 Finanzierung des 8. Münsteraner Hörsaal Slams. Da positive Erfahrungen mit Sponsoring und
 612 Sachspenden bei der vergangenen Veranstaltung gemacht wurden, sind auch dieses Jahr diverse
 613 Sponsoringpartner*innen angefragt, mit der Firma Lecker Mate wurde wieder ein Sponsoring von 150
 614 Flaschen zur Verfügung vereinbart, außerdem stellt die Firma Pott's 10 Kisten Bier. Es gilt außerdem
 615 das Konzept der Mehreinnahmenverteilung, nach dem 40% der Einnahmen zur Aufstockung der
 616 Künstler*innengagen verwendet werden sollen und 60% der Einnahmen proportional zu den gezahlten
 617 Anteilen an die Asten verteilt werden.

618 Mit freundlichen Grüßen

619 Jessica Panhorst, Maïke Reh und Ulrich Rittmann

620 (Referat für Diversity und Kultur AStA WWU Münster)

621 Jan Seemann (CG): Ich finde den Hörsaalslam gut und ich finde gut, dass wir ihn machen. Auch
 622 der Kostenrahmen ist angemessen. Ich bedanke mich sehr bei dem Kulturreferat, dem
 623 Arbeitskreis und allen beteiligten Leuten. Aber ich fände es schön, wenn die Anträge nicht erst
 624 im Haushaltsausschluss beschlossen werden, wenn schon Bändchen verteilt werden.
 625 Entweder verbessert man die Abläufe mit der Fachhochschule, die bekanntermaßen bremst
 626 oder man geht dazu über, einen groben Kostenrahmen zu debattieren und es dann im AStA
 627 Plenum zu beschließen. Parlamentarische Kontrolle liegt meines Erachtens nicht vor, wenn
 628 die Bändchen schon verteilt sind. Der AStA hat beispielsweise keine Bändchen mehr. Die
 629 Abläufe sollten optimiert werden. Entweder muss die Fachhochschule schneller arbeiten oder
 630 wir müssen einen groben Kostenrahmen beschließen. Die Kosten für den Hörsaalslam sollte
 631 vom Studierendenparlament im Vorfeld legitimiert werden und nicht im Nachhinein.

632 Till Zeyn (Präsident): Hat der AStA von der Fachhochschule schon die offene Rechnung
 633 beglichen?

634 Maïke Reh (Referentin für Diversity und Kultur): Das weiß ich nicht.

635 Till Zeyn (CG): Das letzte Mal haben wir darüber debattiert, dass mit dem AStA der
 636 Fachhochschule einiges nicht so geklappt hat, wie es hätte klappen sollen. Grundlage für die

637 Debatte sollte sein, ob wir den nächsten Hörsaalslam alleine durchführen. In diesem Punkt ist
638 es relevant, zu wissen, ob die Rechnung bezahlt worden ist.

639 Johannes van Wieren (RCDS): Ich war beim Arbeitskreis, zu dem Zeitpunkt ist die Rechnung
640 noch nicht beglichen worden. Ich weiß nicht, wie es jetzt aussieht, aber wenn es der Fall ist,
641 dass sie die Rechnung noch nicht bezahlt haben, dann finde ich es nicht gut, dass jetzt schon
642 Bändchen verteilt werden, denn das entspricht nicht dem, was wir im Studierendenparlament
643 debattiert hatten. Das finde ich vom AStA nicht gut, auch wenn ich das Projekt gut finde.

644 Maike Reh (Referentin für Diversity und Kultur): So oder so ist der AStA der Fachhochschule
645 dazu verpflichtet, die Rechnung zu bezahlen. Das Geld holen wir uns auf dem einen oder
646 anderen Weg. Die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule ist schwierig, deshalb habe ich
647 mich vom Projekt zurückgezogen. Wir werden dort nochmal nachhaken.

648 Till Zeyn (CG): Es wäre schön, wenn wir nach der Veranstaltung darüber reden würden, denn
649 wenn sich am Status Quo nichts verändert hat und die Zusammenarbeit mit dem AStA der
650 Fachhochschule immer noch schwierig ist und Regelungen, die die Bändchen betreffen, nicht
651 eingehalten werden, dann finde ich, dass das ein äußerst relevanter Punkt ist. Das Projekt an
652 sich ist super. Aber ich würde mir wünschen, dass das Projekt aufgearbeitet und evaluiert wird
653 und wir der Frage nachgehen, ob wir die Veranstaltung bald alleine durchführen, denn wir
654 haben hier schon die Folgeveranstaltung und möglicherweise ist die offene Rechnung immer
655 noch nicht beglichen.

656 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz): Nach der letzten Veranstaltung haben wir diese Gespräche
657 geführt. Die beiden Moderatoren, von denen die Veranstaltung maßgeblich lebt, haben
658 deutlich gemacht, dass es ihnen am Herzen liegt, dass die Veranstaltungen von allen ASten
659 der Stadt Münster ist. Das ist ein Punkt, den wir bei der Diskussion, mit wem wir
660 zusammenarbeiten, beachten muss. Dass wir uns das Geld wiederholen, wurde ja schon
661 gesagt.

662 Jan Seemann (CG): Ich kann nachvollziehen, dass die Moderatoren das so finden. Ich bin ihnen
663 sehr dankbar, dass sie es für uns unter Marktpreisen machen. Trotzdem wäre es gut, wenn
664 wir einen vernünftigen Umgang mit dem AStA der Fachhochschule fänden. Es kann ja nicht
665 sein, dass die Fachhochschule es nicht schafft, schnell und verlässlich zu arbeiten. Die
666 Veranstaltung ist gut, aber die Abläufe sind ätzend. Es sind nicht einmal Abläufe, die man bei
667 unserem AStA kritisieren könnte, sondern bei dem AStA der Fachhochschule.

668 Till liest Empfehlung des Haushaltsausschusses vor: Der Haushaltsausschuss hat sich in seiner
669 14. Sitzung nach Besprechung des Antrags zum Hörsaalslam, (einstimmig), für eine Annahme
670 desselben ausgesprochen.

671 **Abstimmungsgegenstand:** 8. Hörsaalslam

672 **Abstimmungsergebnis**

673 (24/5/0) – damit ist der Antrag angenommen.

674 **TOP 12** 1. Lesung zur Änderung der Ordnung zur Änderung der Beitragsordnung

675 Till Zeyn (Präsident): Ich bitte um eine Übernahme der Redeleitung.

676 Niklas Ausborn (stellv. Präsident) übernimmt die Redeleitung.

677 Till Zeyn (CG) stellt den Antrag vor.

678 *Liebe Parlamentarier*innen,*
679 *hiermit beantrage ich als Mitglied der Studierendenschaft der Universität Münster gemäß § 4 Absatz 1*
680 *der aktuell gültigen Satzung, dass ihr Folgendes beschließt:*

681 *Das Studierendenparlament beschließt die in der Anlage II aufgeführte Ordnung zur Änderung der*
682 *Beitragsordnung.*

683 *Der AStA zahlt seinen ehrenamtlichen Referent*innen eine monatliche Aufwandsentschädigung gemäß*
684 *dem Haushaltsplan. Dabei vertritt der AStA die Auffassung, dass für diese Zahlungen keine Abgaben an*
685 *die Sozialkassen, insbesondere die Deutsche Rentenversicherung, zu zahlen sind und hat dies in der*
686 *Vergangenheit (bis einschließlich 2017) auch nicht getan. Bei verschiedenen Betriebsprüfungen, zuletzt*
687 *für die Jahre 2014 bis 2017, stellte eben diese per Bescheid eine Versicherungspflicht fest und setzte*
688 *entsprechende Nachzahlungen fest. Der AStA hat die Zahlungen geleistet, widerspricht diesen*
689 *Bescheiden und lässt dies aktuell vor dem Landessozialgericht in Essen prüfen. Seit dem Jahr 2018*
690 *wurde nach dem erstinstanzlichen Urteil (welches im Sinne der Deutschen Rentenversicherung ausfiel)*
691 *das Verfahren umgestellt, Referent*innen konsequent bei den Sozialkassen gemeldet und die Beiträge*
692 *monatlich abgeführt. Entsprechend werden Betriebsprüfungen hier keine weiteren Nachzahlungen*
693 *veranschlagen können. Alle Nachzahlungen wurden geleistet oder können in genauer Höhe beziffert*
694 *werden. Daher besteht keine Notwendigkeit mehr für die Rückstellung in Höhe von 187.670,49€, die*
695 *für weitere Forderungen der Deutschen Rentenversicherung gebildet wurde. Es ist daher an der Zeit,*
696 *dieses Geld den Studierenden in Form einer Senkung des Semesterbeitrags zurück zu geben. An der*
697 *Stelle sei erwähnt, dass weiterhin ab dem Haushaltsjahr 2020 jedes Jahr im allgemeinen Haushalt*
698 *40.000€ eingespart werden, die bisher für solche Forderungen zurückgestellt wurden. Die konkreten*
699 *Zahlen ergeben sich aus den Aufstellungen der Anlage I.*

700 *Viele Grüße,*

701 *Finn*

702 Till Zeyn (CG): Finn lässt sich entschuldigen, er hat keine Zeit, vorbeizuschauen, da er in Aachen
703 bei einem Bewerbungsgespräch ist. Ich habe mich bereit erklärt, den Antrag zu übernehmen.
704 Es geht um die Anpassung der Beitragsordnung. Es gab eine Auseinandersetzung mit der
705 Deutschen Rentenversicherung über die Zahlung von Sozial- und
706 Rentenversicherungsbeiträgen. Das Verfahren wird noch geführt. Das erstinstanzliche Urteil
707 ist für die Rentenversicherung und gegen den AStA ausgefallen. Die Bescheide bis zum Jahr
708 2017 sind gekommen, gegen diese ist Einspruch erhoben worden. Die Höhe der
709 Rückforderung sind bekannt, somit ist kalkulierbar, wie hoch die finanzielle Aufwendung auf
710 Seiten der Studierendenschaft sind. Seit 2018 sind die Referent*innen des AStAs als
711 Werkstudierende gemeldet und die Rentenbeiträge sind gezahlt worden, somit können keine
712 zusätzlichen Nachforderungen erfolgen. Die Summe, die mit dem Zweck für ausstehende
713 Bescheide der Deutschen Rentenversicherung zurückgelegt worden sind, sind nicht mehr
714 nötig und werden auch anderweitig nicht benötigt, deshalb können diese Gelder guten
715 Gewissens gestaffelt zurückgezahlt werden, indem der Beitrag gesenkt wird. Damit wird eine
716 Gegenbewegung zu den steigenden Kosten im Semestertickets geleistet. Erst erfolgt die
717 Senkung auf zehn Euro, dann auf 10,50 Euro, dann auf elf Euro, dann auf 11,50€, um sich auf
718 11,75 einzupendeln. Das beinhaltet die 40.000€. Weitere Rücklagen sind vorhanden. Projekte
719 des AStAs – wie die Anschaffung neuer Bullys für bis zu 80.000€ – ist schon im Haushalt
720 vorgesehen. 50.000€ stehen auch für einen Ausbau des Kellers zur Verfügung. Ich würde dafür
721 plädieren, diese Beitragsänderung vorzunehmen, da wir es guten Gewissens machen können:
722 Wir brauchen das Geld nicht für andere Zwecke.

723 Frederic Barlag (LISTE – Gast): Ich studiere seit einer Weile hier und ich werde noch eine Weile
724 hier studieren. Ich habe also an dem Aufbau der Rücklagen mitgewirkt und werde noch vom
725 Abbau profitieren. Ich spreche mich dafür aus, dass wir es den Studierenden zu Gute lassen

726 kommen, die auch an dem Aufbau der Rücklagen beteiligt waren. Es sollte nicht über mehrere
727 Jahre gestreckt werden, sondern das Geld sollte zeitnah ausgezahlt werden.

728 Jan Seemann (CG): Es ist richtig und wichtig, die Debatte zu führen, was mit dem Geld
729 passieren wird. Es ist weder wirtschaftlich noch politisch sinnvoll, als AStA Rücklagen in
730 exorbitanter Höhe ohne Ziel, wofür es ausgegeben werden soll, zu bilden. Ich finde den
731 Zeitpunkt ungeeignet, da es im letzten Drücker geschieht. Eigentlich haben wir nicht mehr
732 genug Sitzungen, um drei Lesungen regulär zu behandeln. Es ist schade, dass es nicht
733 transparent nach draußen war und dass Finn es nicht auf einem Plenum von CampusGrün
734 angesprochen hat, so können wir als Liste nicht mit geschlossener Meinung auftreten.

735 Daniel Zimfer (LISTE): Das Fachschaftenreferat fordert schon seit längerem eine Erhöhung des
736 Sockelbeitrags.

737 Albert Wenzel (CG): Ich glaube, es ist durchaus legitim, eine solche Rückzahlungsvariante zu
738 wählen. Die Annahme, dass wir es den Studierenden zurückgeben, von denen wir das Geld
739 haben, ist schwierig, da manche Studierende davon zum Wintersemester 2019/20 nicht mehr
740 hier studieren, zum Beispiel wird es Till nicht mehr zurückerhalten. Ich finde es gut, dass wir
741 die Debatte führen. Ich habe es noch nicht geschafft, aber ich wollte gucken, ob es eine
742 Variante gibt, die sich eher daran orientiert, eine Erhöhung des Ticketpreises auszugleichen.
743 Ich weiß nicht, wie sich das rechnerisch ausgestaltet, aber dafür haben wir mehrere Lesungen.
744 Dann werden wir es intern nochmal diskutieren. Ich würde Jan zustimmen, dass der Zeitpunkt
745 nicht ganz toll ist, aber es ist wichtig, diese Debatte zu führen.

746 Nikolaus Ehbrecht (AStA-Vorsitz): Zu der Staffelung: Bevor ich wusste, dass Finn diesen Antrag
747 schreiben wird, haben wir uns mal darüber unterhalten. Die Staffelung ist so gedacht, dass
748 Studierende hier über einen längeren Zeitraum hier studieren. Wer jetzt hier nur noch kurz
749 studiert, hat schon lange zu viele Gebühren bezahlt, deshalb bekommt er in den wenigen
750 Semestern, die er noch hier ist, die größte Erstattung. Die Rückzahlung soll immer weniger
751 werden, damit die Leute, die später angefangen haben, zu studieren, in der weniger
752 werdenden Erstattung kompensiert werden. Das ist der mathematische Hintergrund. Der
753 Gedanke ist, dass man am Anfang eine höhere Rückzahlung vornimmt, damit die, die am
754 meisten bezahlt haben, aber nicht mehr so lange hier sind, die meiste Erstattung kriegen. Den
755 AStA trifft den Vorschlag auch unvorbereitet. Vorhin wurde gesagt, dass es keinen
756 anderweitigen Finanzierungsbedarf gibt, aber wir sehen es natürlich anders. Ich finde den
757 Grundgedanken gut, aber ich würde mich freuen, wenn wir es in ein Gesamtkonzept mit
758 einem Nachtragshaushalt einbauen würden. Tatsächlich gibt es noch offene Baustellen. Man
759 weiß nicht, ob man das Geld dafür braucht, aber das sollte diskutiert werden, bevor wir jetzt
760 mit dem Beitrag runtergehen, um im nächsten Semester wieder hochzugehen.

761 Lea Müller (LISTE): Ich möchte die graphische Darstellung loben. Man müsste die Funktion
762 integrieren. Die Rückzahlung pro Semester ist im ersten Semester viel und im fünften
763 Semester wenig.

764 Liam Demmke (Juso-HSG): Ich glaube, dass die Diskussion in der nächsten Lesung mehr Platz
765 hat, dann können auch Änderungen eingebracht werden. Im AStA ist noch nicht über den
766 Antrag gesprochen worden.

767 Johannes van Wieren (RCDS): Ich finde es sehr gut, dass Finn den Antrag geschrieben hat.
768 Danke, dass du den Antrag übernommen hast, Till. Ich habe mir Gedanken, die die Rücklagen
769 betreffen, gemacht. Wir haben die Beitragserhöhung durchgeführt, weil wir versäumt haben,

770 den Rentenbeitrag zu bezahlen. Natürlich stellt sich auf Seiten des AStAs die Frage, ob dieses
771 Geld wirklich nur für die Rückstellung ist. Für den RCDS ist ganz klar, dass dieses Geld nur als
772 Rücklage gedacht war, deshalb ist es nicht gerechtfertigt, wenn man das Geld für andere
773 Projekte nutzt. Ich würde für diesen Antrag plädieren. Über die konkrete Ausgestaltung.
774 Vielleicht kann man die Rückzahlung eher exponentiell und nicht linear durchführen.
775 Grundsätzlich finde ich die Idee des Antrags super. Ich finde es gut, dass die Idee von einer
776 AStA führenden Liste eingebracht wird.

777 **GO-Antrag auf Überweisung in die zweite Lesung von Tim Merkel (LHG)**

778 Tim Merkel (LHG): Wenn es uns wirklich darum geht, den Beitrag zu senken, dann ist das jetzt
779 die Möglichkeit. Wenn wir damit warten, glaube ich, werden wir nur darüber reden und es
780 wird nichts passieren.

781 *Inhaltliche Gegenrede von Jan Seemann (CG)*

782 Jan Seemann (CG): Ich finde es nicht verantwortlich, eine Änderung der Beitragsordnung zu
783 beschließen, wenn das Finanzreferat noch keine Stellungnahme vorbereitet hat. Ich würde
784 ihnen gerne die Chance geben, das für die nächste Sitzung zu tun. Natürlich traue ich Finns
785 Rechenkünsten, aber das wäre ein schlechter Stil, wenn wir es beschließen und das
786 Finanzreferat beim Durchrechnen Fehler entdecken.

787 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Überweisung in die zweite Lesung

788 **Abstimmungsergebnis**

789 (7/5/16) – damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

790 **TOP 13** Antrag Bücherverbrennung

791 Christopher Margraf (RCDS) stellt den Antrag vor.

792 *Liebes Studierendenparlament,*
793 *am 10.05.1933 ereignete sich mit der Bücherverbrennung des NS-Regimes der vielleicht schrecklichste*
794 *Angriff auf die Freiheit der Wissenschaft und Lehre, den es je in Deutschland und der Welt gegeben hat.*
795 *Ein Angriff, der insbesondere von Studierenden getragen wurde und das dunkelste Kapitel in der*
796 *Geschichte vieler Universitäten darstellt. Mit der Bücherverbrennung einher ging die Verfolgung*
797 *zahlreicher andersdenkender, vor allem jüdischer, Schriftsteller und Autoren. Schließlich steht sie*
798 *sinnbildlich für den Beginn des NS-Regimes und für alle darauf folgenden Gräueltaten der*
799 *Nationalsozialisten mit der Vernichtung von Menschen aus rassistischen Motiven. Auch in Münster sind*
800 *an eben jenem Tag zahlreiche Bücher den Nazis auf dem Schlossplatz zum Opfer gefallen. Mit Schrecken*
801 *mussten wir aber leider immer wieder feststellen, dass die Tatsache, dass auch Studierende und*
802 *Professoren unserer Universität maßgeblich an der Bücherverbrennung beteiligt waren, vielen*
803 *aktuellen Studierenden leider gänzlich unbekannt ist. Gerade die schrecklichsten Erinnerungen und*
804 *Ereignisse der Vergangenheit, sind jedoch solche, die nicht verloren gehen dürfen. Wir möchten daran*
805 *appellieren, diese Erinnerungskultur als Studierendenschaft aufrecht zu erhalten und fordern daher die*
806 *Errichtung eines Mahnmals am Ort des grausamen Verbrechens – dem Schlossplatz, vor dem*
807 *Hauptgebäude unserer Universität. Zwar besteht bereits vor dem Fürstenberghaus eine kleine*
808 *Gedenktafel in Form eines Straßenpflasters, auf jene wird der vorbeigehende Studierende jedoch kaum*
809 *aufmerksam. Wir möchten zudem gerade erreichen, dass die Errichtung des Mahnmals von*
810 *Studierenden ausgeht, um das Bewusstsein für jene nationalsozialistischen Taten und die Relevanz von*
811 *freier Wissenschaft und Forschung zu erhöhen. Zu diesem Zweck ziehen, wir es z.B. auch in Betracht,*
812 *Studierende bei der Gestaltung des Mahnmals mitwirken zu lassen. Aus der Mitte der*
813 *Studierendenschaft unserer Universität soll die klare Botschaft gesendet werden, dass sich Geschichte*

814 *in dieser Form niemals wiederholen darf und wird und dass wir uns ausdrücklich gegen Rassismus und*
815 *Fremdenfeindlichkeit positionieren. Wir hoffen sehr, dass wir innerhalb aller Listen des StuPas einen*
816 *Konsens finden und das Projekt gemeinsam angehen können. Aus diesem Grund stellen wir folgenden*
817 *Antrag: „Das Studierendenparlament fordert das AStA-Referat für Kultur & Diversity auf, mit dem*
818 *Rektorat der Universität und Vertretern der Stadt Münster Gespräche aufzunehmen und den Wunsch*
819 *der Studierendenschaft nach der Errichtung eines Mahnmals zur Bücherverbrennung der*
820 *Nationalsozialisten aus ihrer Mitte darzustellen. Sollte sich das Projekt als umsetzbar erweisen, fordert*
821 *das Studierendenparlament den AStA ferner nachdrücklich auf, unter größtmöglicher studentischer*
822 *Mitgestaltung, die Errichtung eines solchen Mahnmals zu veranlassen.“*

823 *Liebe Grüße*

824 *Die RCDS-Fraktion*

825 *Leon Lohbeck (LHG) geht um 20:17 Uhr.*

826 Gerrit Peters (Juso-HSG) stellt den Änderungsantrag vor:

827 *Ersetze Antragstext durch:*

828 *„Das Studierendenparlament unterstützt das AStA-Referat für Kultur & Diversity in seinen aktuellen*
829 *Bemühungen, den Wunsch der Studierendenschaft nach der Errichtung eines Mahnmals zur*
830 *Bücherverbrennung zu Zeiten des Nationalsozialismus‘ durch Münsteraner Studierende aus ihrer Mitte*
831 *umzusetzen. Dazu soll das Referat auch weiterhin in Gesprächen mit Vertreter*innen der Uni bleiben*
832 *und die Bürger*innen Münsters auf die ein oder andere Art und Weise miteinbeziehen.“*

833 *Maike Reh (Referentin für Diversity und Kultur): Der Beschlusstext liest sich so, als wäre zu*
834 *diesem Thema noch nichts geschehen. Ich habe mich mehrfach mit Vertreter*innen getroffen.*
835 *Ich habe mich mit der zuständigen Person von der Universität getroffen. Ich habe mich mit*
836 *der ULB getroffen. Das Projekt ist soweit fertig. Wir wissen den Ort, wo wir das Mahnmal*
837 *errichten wollen. Wir wissen, welche Gestalt es ungefähr haben wird, damit es mit dem*
838 *Denkmalschutz kein Problem geben wird. Wir warten auf die Rückmeldung, wie groß und*
839 *technisch genau es ausgestaltet sein darf. Der Vorschlag ist ein Kasten im Boden, da es eine*
840 *Gedenktafel schon gibt. Wir müssen uns noch überlegen, was in den Kasten soll. Wir hatten*
841 *schon im AStA dazu eine Dienstbesprechung, dort haben wir uns konkrete Ideen überlegt. Zu*
842 *dem Teil mit der Stadt Münster: Was soll genau mit der Stadt Münster besprochen werden?*
843 *Wir hatten uns ursprünglich vorgestellt, dass wir beim Festival Contre le racisme einen*
844 *Wettbewerb starten könnten oder über Vorschläge abstimmen zu lassen, aber die Universität*
845 *hat sich stark dagegen ausgesprochen. Wenn das Mahnmal nicht von Profis kommt, hat das*
846 *Mahnmal oft nicht den gewünschten Effekt. Es sollte von Leuten ausgestaltet werden, die sich*
847 *mit dem Thema auskennen.*

848 *Johannes van Wieren (RCDS): Danke für die Klarstellung. Den Antrag gab es schon vor 1 ½*
849 *Jahren. Der Antrag kam von der Juso-HSG und war unterstützenswert. Es ist schon gut, wenn*
850 *man das Thema mit studentischer Mitgestaltung aufgreift. An der Fachhochschule gibt es*
851 *Designstudiengänge. Man könnte das Projekt an Studierende geben, die sich mit*
852 *Antisemitismus beschäftigt haben und sich mit Design auskennen. Der letzte Satz sollte nicht*
853 *gestrichen werden, weil das Denkmal wichtig für Studierende ist. Es sollte von Studierenden*
854 *kommen. Der restliche Text ist in Ordnung.*

855 *Helene Wolf (RCDS): Es ist super, dass ihr euch so Mühe gegeben hat. Das hatte ich nicht auf*
856 *dem Schirm. Ich finde es gut, dass ihr mit der Universität zusammengearbeitet habt. Mir geht*
857 *es darum, dass die Stadt mit dabei ist, aber natürlich sollte im Fokus stehen, dass das Mahnmal*
858 *von Studierenden kommt Die Bücherverbrennung ist von der Stadt ausgegangen. Es ist ein*

859 Zeichen, wenn wir die Bürger*innen der Stadt Münster miteinbeziehen. Es geht schließlich um
860 ein Thema, dass auch die Stadt und die Münsteraner*innen betrifft, weil auch sie Bücher
861 verbrannt haben. Studierende sind nur eine begrenzte Zeit hier. Vielleicht könnte man beim
862 Stadtmuseum nachfragen. Es wäre ein schöneres Zeichen, wenn das Mahnmal nicht nur von
863 Studierenden kommt. Aber wichtig ist, dass es überhaupt ein Mahnmal gibt. Würdet ihr es per
864 Ausschreibung machen?

865 Maïke Reh (Referentin für Diversity und Kultur): Es war der Plan, dass wir die Öffentlichkeit
866 miteinbeziehen wollen. Gleichzeitig steht im Gutachten, dass die Universität angefertigt hat,
867 dass das Mahnmal nur von den Studierenden kommen darf. Keine anderen Leute dürfen an
868 der Entscheidung beteiligt sein. Aber wir werden es öffentlich vorstellen. Erst wurde versucht,
869 Leute, die Gestaltungsprojekte machen, anzuschreiben, aber das hat nur mäßig funktioniert.
870 Man könnte sich überlegen, eine Ausschreibung rauszugeben, sobald man die Eckdaten hat,
871 was passieren muss. Wenn man eine Jury einberufen würde, müsste man wirklich vorsichtig
872 sein, wer darin sitzt. Wie wir es machen, darauf möchte ich mich noch nicht festlegen.

873 Helene Wolf (RCDS): Kann man das Gutachten zugeschickt bekommen?

874 Lars Nowak (LISTE): Ich möchte nichts dagegen sagen, dass man auch mit der Stadt spricht.
875 Man kann sie bezüglich der Mahnmalkultur und -pflege mit ins Boot holen. Aber es sollte bei
876 uns liegen, weil es die Aufarbeitung unserer Geschichte ist, weil es vom
877 nationalsozialistischen, deutschen Studentenverbund initiiert worden ist. Aber das schließt
878 nicht aus, die Stadt mit ins Boot zu holen.

879 Helene Wolf (RCDS): Ich war mit der Antwort zufriedengestellt. Man kann Münster ohne
880 Entscheidungsträgerfunktion einbeziehen. Irgendetwas habe ich missverstanden, denn das
881 letzte Mal als wir über das Thema gesprochen haben, waren alle dagegen. So finde ich das
882 gut.

883 Daniel Zimfer (Referent für behinderte und chronisch kranke Studierende): Ich möchte
884 betonen, dass darauf geachtet werden muss, dass das Mahnmal nicht nur etwas zum
885 angucken ist. Das Mahnmal muss barrierefrei sein und auch für Leute gemacht sein, die nicht
886 oder weniger gut sehen können.

887 Michael Kubitscheck (LHG): Nationalist*innen muss man beim Antrag der Juso-HSG schreiben.

888 Jan Seemann (CG): Ich freue mich sehr, dass das Thema keine inhaltliche Debatte nach sich
889 geführt hat, sondern dass es den Konsens gibt, das Mahnmal zu errichten. In der
890 Antragsbegründung steht „Fremdenfeindlichkeit“, das Wort stört mich, da es meines
891 Erachtens eine Täter*innensicht reproduziert, so als wären die Opfer von
892 Fremdenfeindlichkeit tatsächlich „Fremde“, was sie nicht waren. Es wurden nicht nur
893 deutsche Autor*innen verbrannt, aber die nicht-deutschen Autor*innen wurden nicht
894 verbrannt, weil sie nicht deutsch waren, sondern weil sie auch jüdisch waren. Beispielsweise
895 ist Freud verbrannt worden. Oder es sind Bücher von Autor*innen verbrannt worden, weil sie
896 zu links waren, weil sie Sozialist*innen oder Kommunist*innen waren. Ein Wort wie
897 Antisemitismus wäre angebrachter. Gerade in Bezug mit dem Nationalsozialismus sollte man
898 den Antisemitismus hervorheben, weil viele Autor*innen nicht verbrannt wurden, weil sie
899 „fremd“ waren, sondern weil sie jüdisch waren.

900 Lea Müller (LISTE): Damals gab es eine größere Debatte. Es ist ein interessanter Einwand,
901 Michael, aber ich bin mir nicht sicher, ob es angebracht ist, bei historischen Ereignissen so zu
902 gendern, wie man bei tagesaktuellen Debatten gendert.

903 Jonas Landwehr (fraktionslos): Mit der gleichen Argumentation kann man sagen, dass der
904 Begriff Rassismus auch nicht passend ist, schließlich gibt es keine Rassenss.

905 Helene Wolf (RCDS): Du kannst ja gerne einen Änderungsantrag stellen, um das einzufügen.
906 Es ist von unserer Seite nicht beabsichtigt, den Antisemitismus kleinhalten zu wollen.

907 Jan Seemann (CG): Der Begriff „Fremdenfeindlichkeit“ wird von Betroffenen abgelehnt und
908 auch in der Wissenschaft nicht verwendet. Daran sollte man sich im Regelfall orientieren. Was
909 das Gendern von Nationalsozialist*innen angeht, könnte man mit dem Binnen-I gendern, weil
910 sich unter den Nationalsozialist*innen sich niemand als divers angesehen hat, weil er*sie
911 ansonsten in einem Konzentrationslager geendet wäre. Aber es ist nicht der Kernpunkt der
912 Debatte, wie man Nationalsozialist*innen gendert.

913 Johannes van Wieren (RCDS): Ich habe noch einen Änderungsantrag. Ich habe den Wortlaut
914 geändert.

915 Johannes van Wieren (RCDS) stellt den Änderungsantrag vor:

916 *Ändere in Zeile 2 des Antragstext: „...Gespräche aufzunehmen“ in „intensiv weiterführen“*

917 Paula Sievers (Juso-HSG): Würde es nicht die Wahrheit verzerren? Mit Vertreter*innen der
918 Stadt finden gerade keine Gespräche statt. Wir klären mit der Universität, wie das Mahnmal
919 errichtet wird. Wir sind dafür, dass das Mahnmal studentisch mitgestaltet wird. Aber durch
920 die konkreten Umstände muss abgewägt werden, in welchem Rahmen die Beteiligung aus den
921 Gründen, die Maïke erläutert hat, erwünscht ist.

922 Gerrit Peters (Juso-HSG): Wir wären für unseren Text und sind offen für Vorschläge. Aus den
923 Gründen, die Maïke erläutert hat, sich wir dafür, dass die Optionen offengehalten werden. Die
924 Idee dahinter können wir verstehen, aber gerade bei so sensiblen Themen sollte man es
925 vielleicht doch den Professionellen überlassen.

926 Helene Wolf (RCDS): Wenn wir euren Text nehmen und hinzufügen würden, dass die
927 Bürger*innen der Stadt Münster auf die eine oder andere Weise einbezogen werden, wäret
928 ihr dann dafür?

929 *Der Änderungsantrag von Johannes van Wieren (RCDS) wird zurückgezogen.*

930 *Der Änderungsantrag von Gerrit Peters (Juso-HSG) wird von Helene Wolf (RCDS) übernommen.*

931 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag inkl. Änderungen

932 **Abstimmungsergebnis**

933 (27/1/0) – damit ist der Antrag angenommen.

934 **TOP 14** Anträge zu den Wahlen 2019

935 Lars Nowak (LISTE) stellt den Antrag vor.

936 *1: Beschlussvorschlag: "Das Studierendenparlament empfiehlt den zu den Wahlen des 62.*
937 *Studierendenparlamentes antretenden Listen die Finanzierung ihres Wahlkampfes vor dem 1. Wahltag,*

938 *wie sie sich dann darstellt, in geeigneter Weise zu veröffentlichen. Enthalten sollten die Zahl der*
939 *Privatpersonen, die Namen der Organisationen und der jeweilige Geldbetrag in Euro sein, die den*
940 *Wahlkampf der Liste finanziell fördern." Begründung: Dies ist der bereits im letzten Jahr gestellte und*
941 *bei wenigen Enthaltungen einstimmig beschlossene Antrag.*

942 *Antrag 2: Beschlussvorschlag: "Regelung zur Wahlkampfkostenerstattung für die Wahl des 62.*
943 *Studierendenparlaments*

944 *(1) Einer zur Wahl des 62. Studierendenparlaments angetretenen Listen sind Kosten für*
945 *Wahlkampfmaterialien (Wahlkampfkosten) in Höhe von bis zu 250€ zu erstatten, wenn*

946 *1. über diese Liste mindestens eine Person in das 62. Studierendenparlament gewählt worden ist.*

947 *2. Wahlkampfkosten glaubhaft nachgewiesen worden sind und*

948 *3. die Liste eigenständig, also von anderen zur Wahl angetretenen Listen unabhängig ist.*

949 *(2) Einer zur Wahl angetretenen Liste, die die Voraussetzungen des Abs. 1 Satz 1, 2 und 3 erfüllt, sind*
950 *zusätzlich Wahlkampfkosten in Höhe der Summe der Anteile von 500€ zu erstatten, die nach der Anzahl*
951 *der über eine Liste in das 61. Studierendenparlament gewählten Personen bestimmt werden.*

952 *(3) Der Antrag zur Wahlkampfkostenerstattung ist spätestens vier Wochen nach dem letzten Wahltag*
953 *beim Finanzreferat in Textform einzureichen." Begründung: Der Antragstext ist der des auch im*
954 *vergangen Jahr beschlossenen Antrages zur Wahlkampfkostenerstattung. Über eventuelle*
955 *Änderungswünsche können wir gerne diskutieren.*

956 *Viele Grüße,*

957 *Lars Nowak*

958 *Lars Nowak (LISTE): Das sind die gleichen Anträge wie die aus dem letzten Jahr.*

959 *Jan Seemann (CG) stellt den ersten Änderungsantrag vor:*

960 *Sehr geehrte Parlamentarier*innen,*

961 *das Studierendenparlament möge am von Lars Nowak eingebrachten Antrag folgendes ändern:*

962 *1. Ersetze in (1) 250€ durch 175€*

963 *2. Ersetze in (2) 500€ durch 750€*

964 *Begründung:*

965 *Letztes Jahr sind 7 Listen zur Wahl mit 3%-Hürde angetreten, so dass die maximale*
966 *Ausschüttungssumme 2250€ bzw. durch das Scheitern der DIL an der 3%-Hürde 2000€ betrug. Bei der*
967 *kommenden Wahl treten 10 Listen an, die deutlich weniger Stimmen benötigen, damit es zum Einzug*
968 *ins Studierendenparlament und damit zur Wahlkampfkostenerstattung kommt. Der maximale*
969 *Ausschüttungsbetrag beträgt so 3000€ die Steigerung um bis zu einem Drittel des Betrages des letzten*
970 *Jahres sollte mEn ergebnisoffen diskutiert werden. Bei meinem Diskussionsvorschlag beträgt die*
971 *maximal mögliche Ausschüttungssumme 2500€, steigt also nur um 250-500€.*

972 *Folgende Punkte sind weiterhin in der Diskussion zu beachten, einer davon spricht für, zwei gegen*
973 *meinen*

974 *Vorschlag:*

975 *1. Wir erhöhen hier aus Geldern der Studierendenschaft die Wahlkampfkostenerstattung für politische*
976 *Listen, während die Listen für die FSV- Wahlen, bei denen es Wahlkampf gibt, von der*
977 *Studierendenschaft kein Geld für ihre Kosten erhalten. Diese Schere klafft so immer weiter auseinander.*

978 *2. Den Sockelbeitrag zu senken und den Betrag für die relative Ausschüttung zu erhöhen hat zwei*
979 *bedenkenswerte Folgen: a) Die Regelung bevorzugt natürlich politisch erfolgreiche und große Listen. b)*
980 *Sie reduziert die Planbarkeit der Wahlkampfkostenerstattung.*

981 *3. Es ist natürlich nicht geklärt, ob der Einzug aller zehn Listen ins Studierendenparlament auch dazu*
982 *führt, dass zehn Listen berechtigt sind,*

983 *Wahlkampfkostenerstattung zu beantragen. So gibt es einige Indizien, die dafür sprechen, dass die GIL*
984 *und die LSI nicht unabhängig von der in diesem Fall doch eher unwitzigen Liste Die LISTE sind.*

985 *Ich freue mich auf den Austausch von Argumenten am Montag und bin optimistisch, dass wir*
986 *gemeinsam eine gute Regelung finden werden.*

987 *Mit kollegialen Grüßen Jan Seemann*

988 *PS: Perspektivisch ist auch zu bedenken, dass wir die Wahlkampfkostenerstattung nicht erst diskutieren*
989 *sollten, wenn alle Listen mitten in der Wahlkampfplanung stecken vermutlich schon erste Materialien*
990 *bestellt haben.*

991 Jan Seemann (CG): Es ist nicht richtig, das Geld der Studierendenschaft an Listen
992 auszuschütten, nur weil manche Listen es lustig fanden, mit drei Listen anzutreten, ohne dass
993 ein Interesse außerhalb des billigen Schenkelklopfers dahinterliegt. Im Antrag gibt es auch
994 eine Erhöhung. Ich schlage vor, den Sockelbeitrag, die jede einziehende Liste erhält, zu senken
995 und den Beitrag, der relativ auf die Listen aufgeteilt wird, zu erhöhen. Es gibt mehrere Dinge,
996 die zu bedenken sind. Kleine Listen trifft es härter als größere. Ob die Grüne Internationale
997 Liste und die Liberale Studenteninitiative das Geld bekommen, ist fragwürdig, weil es mehrere
998 Indizien gibt, sie nicht als unabhängige Listen zu betrachten. Ich bin der Meinung, dass es auch
999 den Fachschaftenvertretungen gegenüber unfair ist, wenn wir mit beiden Händen hier Geld
1000 ausgeben, denn die Fachschaftenvertretungen kriegen für den Wahlkampf nichts. Es sei denn,
1001 es wird über Fördervereine privat finanziert oder es gibt schwarze Kassen. Insgesamt erhöht
1002 sich die Ausschüttung um ungefähr die Hälfte. Bei zehn Listen sollte das diskutiert werden.
1003 Generell möchte ich anmerken, dass man die Wahlkostenerstattung früher beschließen sollte,
1004 bevor die Listen die Wahlplakate schon machen müssen. Das wäre transparenter.

1005 *Jan Seemann (CG) stellt den Änderungsantrag vor:*

1006 *Sehr geehrte Parlamentarier*innen,*
1007 *das Studierendenparlament möge am von Lars Nowak eingebrachten Antrag folgendes ändern:*
1008 *Ergänze (1) 4. die Liste die Finanzierung ihres Wahlkampfes vor dem 1. Wahltag, wie sie sich dann*
1009 *darstellt, in geeigneter Weise zu veröffentlicht hat, zum Beispiel auf ihrer Homepage oder einer*
1010 *verbreiteten Social Media Plattform. Enthalten sein sollten die Zahl der Privatpersonen, die Namen der*
1011 *Organisationen und der jeweilige Geldbetrag in Euro sein, die den Wahlkampf der Liste finanziell*
1012 *fördern.*

1013 *Begründung:*

1014 *Wie auch schon in der Debatte des letzten Jahres thematisiert, können wir die zur Wahl antretenden*
1015 *Listen nicht generell zur Transparenz verpflichten. Wir können allerdings einen starken Anreiz dazu*
1016 *setzen, indem wir die Wahlkampfkostenerstattung an eine transparente Wahlkampffinanzierung*
1017 *koppeln. Insbesondere Angesichts der Tatsachen dass zu dieser Wahl drei Listen mehr als zur letzten*
1018 *antreten, von denen sich zwei dem Namen nach an das Wähler*innen- Potential der bei der letzten*
1019 *Wahl erfolgreichsten Listen anbieten, erscheinen zusätzliche Maßnahmen zur Erhöhung der*
1020 *Transparenz der Wahlen angebracht*

1021 *Mit kollegialen Grüßen*

1022 *Jan Seemann & Finn Schwennsen*

1023 Jan Seemann (CG): Die Selbstverpflichtung finde ich schön und gut, aber das hat das letzte Mal
1024 dazu geführt, dass die LISTE, LHG und CampusGrün das gemacht haben und bei der
1025 Ausgestaltung des Textes fleißig voneinander abgeschrieben haben, aber der RCDS und Juso-
1026 HSG sind zwei größere Listen, die das nicht gemacht haben. Mit der DIL und dem SDS haben
1027 es auch zwei kleinere Listen nicht gemacht. Natürlich können wir die Listen nicht zur
1028 Transparenz zwingen, aber wir können mit einem ähnlichen Effekt, die
1029 Wahlkampfkostenerstattung an die Transparenz koppeln. Denn es gibt zwei Listen, die nur ein
1030 schlechter Scherz der LISTE sind. Ich bin auf Frederics unwitzigen Entgegnungen gespannt.
1031 Wer es sich leisten kann, keine Wahlkampfkostenerstattung zu beanspruchen, kann immer
1032 noch intransparent arbeiten, aber ich glaube, das ist eine gute Motivation, die Finanzen
1033 offenzulegen. Ich habe den Antrag von Lars' ergänzt. Wir sollten eine weniger schwammige
1034 Formulierung finden. Das ist fair den Listen gegenüber, die das Geld haben wollen.

1035 Jonas Landwehr (fraktionslos) stellt den Änderungsantrag vor:

1036 *Sehr geehrtes Stupa,*

1037 *folgender Änderungsvorschlag:*

1038 1. *Ersetze in (1) 250€ durch 300€*

1039 2. *Streiche Punkt 3. (2)*

1040 *Begründung: Die Listen GIL und LSI werden aus bekannten Gründen (höchstwahrscheinlich) ohnehin*
1041 *keine Wahlkampfkostenerstattung beantragen. Aufgrund des Antretens dieser beider Listen zu*
1042 *behaupten, die Ausgaben für die Wahlkampfkostenerstattung würden steigen, ist also schlicht falsch.*
1043 *Die maximal auszahlende Summe liegt also auch unter Beibehaltung der alten Summen nur um 250€*
1044 *höher. Eine Summe, die uns Demokratie schon wert sein sollte.*

1045 *Der Änderungsantrag von Jan Seemann verschiebt nun die Wahlkampfkostenerstattung noch weiter*
1046 *zu Gunsten der großen Listen. Die Münsteraner Hochschulpolitik ist schon jetzt von den Parteien*
1047 *dominiert – LHG, Juso HSG, RCDS, CampusGrün werden von den dahinter stehenden Parteien massiv*
1048 *gefördert und als Kaderschmieden missbraucht (Und beim SDS wäre es ebenso, wenn er denn relevant*
1049 *wäre).*

1050 *Die Abschaffung der 3% Hürde war ein erster Schritt auf dem Weg, die Hochschulpolitik für engagierte*
1051 *Studierende zu öffnen, die keine Lust haben, sich einer Parteien-Liste unterzuordnen, war es doch der*
1052 *einzigste Zweck der 3% Hürde, die Neuentstehung von Listen nicht zuzulassen.*

1053 *In eine ähnliche Kerbe schlägt auch der Änderungsantrag von Jan Seemann. Die*
1054 *Wahlkampfkostenerstattung kleinerer, finanziell unabhängiger und daher weniger gut ausgestatteter*
1055 *Listen wird massiv zusammengestrichen, die Wahlkampfkostenerstattung für große, finanziell*
1056 *abhängige, und daher ohnehin schon gut ausgestattete Listen weiter erhöht. Nicht zufällig kommt ja*
1057 *der Änderungsantrag ausgerechnet aus der stärksten im Stupa vertretenen Liste.*

1058 *Wir können uns entscheiden: wollen wir Hochschulpolitik so gestalten, dass die Studierenden sich an*
1059 *ihr beteiligen, sich für ihre Interessen einsetzen, dass sie Lust auf Hochschulpolitik bekommen – oder*
1060 *wollen wir den alten Münsteraner Parteienklüngel in der Hochschulpolitik fortsetzen.*

1061 *Mit antifaschistischen Grüßen*

1062 *Jonas Landwehr*

1063 Helene Wolf (RCDS): Jan, eine Liste kann nicht drei Listen aufstellen, das kann nur eine
1064 Hochschulgruppe. Das ist genau das Problem. Das Problem zieht sich durch alle Anträge. Eine
1065 Liste ist nicht gleich eine Hochschulgruppe. Die Liste RCDS ist kein Kader der CDU. Man ändert
1066 keine Wahlordnung, man ändert Ordnungen nicht, wie es einem gerade passt. Durch die
1067 Wahlordnungsänderung, die von CampusGrün unterstützt worden ist, haben wir jetzt eine
1068 Hochschulgruppe, die drei Listen aufstellt. Da habt ihr euch ins eigene Bein geschossen. Es ist
1069 gefährlich, dass die Begriffe der Hochschulgruppe und der Liste vermischt werden. In 98% der
1070 Fälle stimmen Jonas und ich nicht überein, hat er in einem Punkt recht. Es entwickelt sich hier
1071 immer mehr ein Hochschulgruppen-Parteien-System. Natürlich tragen wir dazu bei, aber das
1072 sollten wir nicht noch weiter fördern, indem die Wahlkampfkostenerstattung mit der
1073 Offenlegung von Finanzen gekoppelt wird. Jan, natürlich missfällt es dir, dass Juso-HSG und
1074 der RCDS viele Plakate aufhängen, aber man kann nicht die Wahlkampfkostenerstattung
1075 daran koppeln, die Finanzen offenlegen zu müssen. Die Liste RCDS kann einfach offenlegen,
1076 dass sie ihre Finanzierung durch die Hochschulgruppe des RCDS erhalten.

1077 Jonas Kajüter (LHG): Ich möchte mich bei Jan bedanken. Das sind konstruktive Anträge, die es
1078 erlauben, mit der veränderten Situation umzugehen. Jonas, was den Begriff
1079 „Kaderschmieden“ betrifft, finde ich es seltsam, einen solchen militärischen Ausdruck von dir
1080 zu hören. Wir kriegen kein Geld von einer Partei.

1081 Sara Movahedian (CG): Über die konkrete Summe kann man sich streiten, aber ich finde Jans
1082 Antrag, die Wahlkampfkostenerstattung an die Offenlegung der Finanzen zu koppeln, gut und

1083 sinnvoll. Es sollte normal sein, dass transparent gemacht wird, wohin welche Gelder fließen.
1084 Ich möchte plädieren, den Antrag anzunehmen.

1085 Frederic Barlag (LISTE – Gast): Transparenz ist immer ziemlich nice. Die LHG wird sicherlich
1086 den Antrag, der die Transparenz fördert, annehmen. Den Antrag von Jonas finde ich sehr
1087 schön. Die größere Gruppe im Studierendenparlament spricht sich dafür aus, die
1088 Wahlkostenerstattung an die Sitze zu binden. Unsere Liste kriegt kein Geld von großen
1089 Parteien. Wenn wir Geld aus Töpfen anderer Parteien schöpfen würden, würde an jedem
1090 Baum mein Gesicht hängen.

1091 Helene Wolf (RCDS): Es gibt Probleme, Liste und Hochschulgruppen voneinander zu trennen.
1092 Im Änderungsantrag ist das so falsch, aber meinerwegen können wir das so machen. Die RCDS
1093 Hochschulgruppe fördert zu 100% die Liste RCDS. Das Studierendenparlament kann die
1094 Hochschulgruppe nicht zwingen, ihre Finanzen offenzulegen.

1095 Niklas Haarhusch (CG – Gast): Der Zentrale Wahlausschuss hat noch keine Liste offiziell zur
1096 Wahl zugelassen.

1097 Paula Aguilar Sievers (Juso-HSG): Es wäre komisch, wenn wir es ändern, wie es uns gerade
1098 passt, nur weil Listen antreten, die uns nicht gefallen. Ich würde der Koppelung der
1099 Wahlkampferrstattung mit der Offenlegung der Finanzen nicht so zustimmen, wie es in Jans
1100 Antrag gefordert wird, aber grundsätzlich finde ich gut, dass man sich dafür einsetzt. Vielleicht
1101 werden dieses Jahr mehr Finanzen offengelegt. Ich würde Helene zustimmen, dass das
1102 Problem darin liegt, dass es noch keine Regelung gibt, dass wirklich nur eine Liste pro
1103 Hochschulgruppe antritt oder dass Listen, die antreten, eine Hochschulgruppe brauchen. Um
1104 eine solche Regelung müssen wir uns bemühen.

1105 Frederic Barlag (LISTE – Gast): Helene, die Idee ist super. Wenn wir wissen, dass die
1106 Hochschulgruppe RCDS die Liste RCDS mit der Summe 8.950€ fördert, wissen wir mehr, als wir
1107 jetzt wissen. Im Zuge der Transparenz wäre das gut.

1108 Helene Wolf (RCDS): Wäre die Förderung so hoch, wäre der Wahlkampf ganz schön traurig.
1109 Paula, das sind die richtigen Ansätze. Man müsste es dann so aufziehen, dass sich
1110 Hochschulgruppe und Liste einander bedingen. Aber es wäre auch nicht richtig, weil es
1111 möglich sein sollte, auch als Einzelne*r eine Liste aufstellen zu können. Wir müssen uns mit
1112 dem System abfinden, dass Listen das einzige sind, was sich für ein Studierendenparlament
1113 eignet. Es ermöglicht allen, sich zu engagieren. Man kann an die Hochschulgruppen
1114 appellieren, die Listen aufstellen, aber Listen zu verpflichten, wäre nicht zielführend. Mit
1115 dieser Regelung würdet ihr nur erfahren, dass die Liste RCDS von der Hochschulgruppe
1116 finanziert wird, aber ihr habt nicht erreicht, zu erfahren, von wem die Hochschulgruppe
1117 finanziert wird. So würde man nur erreichen, dass jede Liste aufschreibt, dass sie von der
1118 Hochschulgruppe finanziert werden.

1119 Till Zeyn (Präsident): Ich möchte einmal klarstellen, dass es sich nicht um eine Änderung der
1120 Wahlordnung handelt, sondern lediglich um die Wahlkampfkostenerstattung. Es wird nichts
1121 an der Wahlordnung geändert.

1122 **GO-Antrag auf Schluss der Redeliste von Michael Kubitscheck (LHG)**

1123 *Inhaltliche Gegenrede von Jan Seemann (CG)*

1124 Jan Seemann (CG): Ich kann es nachvollziehen, aber ich wurde in Jonas' Antrag mehrfach
1125 erwähnt, obwohl ich nicht der alleinige Antragsteller war. Helene hat mich erwähnt, und ich
1126 würde gerne dazu etwas sagen, da diese Beiträge teilweise auch mit starken Vorwürfen
1127 verbunden waren. Aber ich weiß nicht, ob ich mit zwei Minuten hinkomme.

1128 Till Zeyn (Präsident): Am Ende kannst du als Antragsteller noch einen Wortbeitrag leisten.

1129 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Schluss der Redeliste

1130 **Abstimmungsergebnis**

1131 (16/3/8) – damit ist der GO-Antrag angenommen.

1132 Albert Wenzel (CG): Ich finde, dass mehr Transparenz eine gute Sache ist, und ich hoffe, dass
1133 der RCDS das genauso sieht, aber scheinbar tut er das nicht. Das verbindet euch dann mit der
1134 CDU. Jans Antrag ist ein Änderungsantrag, der sinnvoll ist. Es wird nicht etwas Bestehendes
1135 geändert, stattdessen wird der Antrag des letzten Jahres nicht übernommen. Die Trennung
1136 von Hochschulgruppen und Listen ist schwierig, aber das Finanzreferat wird darauf achten,
1137 wie die Hochschulgruppe RCDS ihre Finanzen von der Liste trennen, weil wenn die
1138 Hochschulgruppe die Liste finanziert, kann die Wahlkampfveranstaltung nicht an die
1139 Hochschulgruppe gehen, weil diese ja nicht die Liste ist. Also bei der Trennung von
1140 Hochschulgruppe und Liste gibt es Fallstricke. Aber es wäre auch schon transparenter, wenn
1141 man nur den Gesamtbetrag erfahren würde. Ich wünsche dem RCDS, dass er mehr Einsicht
1142 hat.

1143 Lea Müller (LISTE): Helenes Prämisse ist, dass man Transparenz nicht nutzen möchte. Das tun
1144 nur welche, die etwas zu verbergen haben.

1145 Daniel Zimfer (LISTE): Ich fände es gut, wenn man Wahlkampfkostenerstattung an die
1146 Transparenz koppeln würde. Ich würde mir wünschen, dass es eine zentrale Stelle geben
1147 würde, wo das veröffentlicht werden würde. Entweder beim Studierendenparlament oder
1148 beim Zentralen Wahlausschuss. Wenn der RCDS das so macht, wie ihr es vorgeschlagen habt,
1149 solltet ihr das Wort Transparenz aus eurem Wahlprogramm streichen.

1150 Jonas Landwehr (fraktionslos): Wir haben verstanden, dass der RCDS seine
1151 Wahlkostenfinanzierung nicht aufdecken will. Ich finde es problematisch, dass sich alle über
1152 diese beiden neuen Listen aufregen und deshalb die Koppelung von
1153 Wahlkampfkostenerstattung mit der Offenlegung von Finanzen vornehmen wollen, das ist
1154 aber höchst undemokratisch. Das sollten wir auf keinen Fall so machen. Den Betrag zu
1155 erhöhen, der eh schon ungerecht verteilt wird, ist absurd. Dass ich dich, Jan, im Antrag
1156 erwähnt habe, war nicht persönlich gemeint. Ich hab dich als Antragsteller erwähnt.

1157 Tim Merkel (LHG): Zur Wahlkampfkostenerstattung hat die LHG bisher noch nichts gesagt. Es
1158 wird ja nichts zusammengekürzt, denn es ist ein neuer Antrag. Die Wahlkostenerstattung ist
1159 kein Automatismus. In deinem Änderungsantrag wird suggeriert, dass wir alle als Kader
1160 missbraucht werden.

1161 Jan Seemann (CG): Daniel, von dir möchte ich mich nicht belehren lassen, was demokratisch
1162 ist. Ich habe mich schwer getan, diesen Antrag zu stellen. Kleine Listen sollten die Chance
1163 haben, anzutreten. Das finde ich wichtig. Gleichzeitig ging es darum, dass man der
1164 Schenkelklopfer Hochschulgruppe die Liste die LISTE – oder wie man es bezeichnen muss, um
1165 Helene zufrieden zu stellen –, kein Geld hinterherwirft. Es war ein Vorschlag, ich fand es
1166 wichtig, ihn differenziert zu diskutieren. CampusGrün ist die einzige Liste, die komplett von

1167 Parteien finanziert wird. Die LHG kriegt, glaube ich, kein Geld von der FDP, sondern nur von
1168 Abgeordneten. Der RCDS kriegt sehr viel Geld aus Mitgliedsbeiträgen. Was die
1169 Ungleichverteilung betrifft, muss gesagt werden, dass das nach Sitzen und nicht nach Stimmen
1170 verteilt wird. Kleine Listen erhalten schneller einen Sitz, als sie mehr Stimmen kriegen, deshalb
1171 ist der Sockelbeitrag nicht 250€, sondern mehr. Vielleicht sollte man es in die Wahlordnung
1172 schreiben, anstatt jedes Jahr diese Debatte zu führen. Dann müsste man nur alle paar Jahre
1173 einen Inflationsausgleich vornehmen.

1174 Lars Nowak (LISTE): Ich habe keine Mehrheit ausgemacht, deshalb werde ich keinen
1175 Änderungsantrag übernehmen.

1176 Jan Seemann (CG): Bei meinem ersten Änderungsantrag ist das ein dankbarer Weg, aber
1177 meines Erachtens ist das kein Muss. Ein komplett faires System ist nicht möglich, es sei denn,
1178 man würde es komplett an die Stimmen koppeln, wie es im Bundestag gemacht wird. Das
1179 wäre transparent, aber ob es fair wäre, steht auf einem anderen Blatt, da kleinere Listen
1180 dadurch weniger Geld kriegen würden. Eine Koppelung von Wahlkampfkostenerstattung und
1181 einer Offenlegung der Finanzen sollten wir machen. Wenn der RCDS offenlegt, dass er das
1182 Geld von der Hochschulgruppe RCDS kriegt, dann sind immerhin alle Gerüchte ausgeräumt,
1183 dass der RCDS sich über den Jura-Förderverein finanzieren lässt. Dann wäre schon viel erreicht
1184 und jede Liste hätte irgendetwas veröffentlicht.

1185 Jonas Landwehr (fraktionslos): Im Wesentlichen ist alles gesagt worden.

1186 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Sara Movahedian Moghadam (CG)**

1187 **Fraktionspause von 21:11 Uhr bis 21:16 Uhr**

1188 Till Zeyn (Präsident): Wir fangen mit dem weitestgehenden Änderungsantrag an.

1189 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Jonas Landwehr (fraktionslos)

1190 **Abstimmungsergebnis**

1191 (0/8/18) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

1192 **Abstimmungsgegenstand:** 1. Änderungsantrag von Jan Seemann (CG)

1193 **Abstimmungsergebnis**

1194 (4/12/12) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

1195 **Abstimmungsgegenstand:** 2. Änderungsantrag von Jan Seemann (CG) und Finn Schwennsen
1196 (CG)

1197 **Abstimmungsergebnis**

1198 (18/4/6) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

1199 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag 2 inkl. Änderungen von Lars Nowak (LISTE)

1200 **Abstimmungsergebnis**

1201 (26/2/0) – damit ist der Antrag angenommen.

1202 Till Zeyn (Präsident): Der 1. Antrag von Lars Nowak ist damit hinfällig.

1203 **TOP 15** Thesen und Antwortfristen für den StuPa-Mat

1204 Jan Seemann (Referent für Hochschulpolitik und politische Bildung) stellt den Antrag vor:

- 1205 *Sehr geehrte Parlamentarier*innen,*
1206 *das Studierendenparlament möge den folgenden Antrag als dringlich behandeln und beschließen:*
1207 *"Folgende Thesen, deren Reihenfolge vor Erstellen des StuPa-Maten durch ein geeignetes Verfahren*
1208 *zufällig festgelegt werden soll, sollen Bestandteil des StuPaMaten sein:*
1209 *Hauptaufgabe des AStAs sollte sein, den Studierenden Service-Angebote zur Verfügung zu stellen*
1210 *Es gehört zu den Aufgaben des AStAs, sich themenbezogen kritisch zu Kommunal-, Landes- und Bundes*
1211 *und Europapolitik zu äußern.*
1212 *Der Semesterbeitrag für die Aufgaben der Studierendenschaft soll gesenkt und dafür Ausgaben*
1213 *gestrichen werden. Im Moment beträgt er 12,14€.*
1214 *Es gehört zu den Aufgaben des AStAs, sich kritisch zum Auftreten und Konzept von studentischen*
1215 *Verbindungen insbesondere Burschenschaften zu äußern.*
1216 *Der AStA sollte Veranstaltungsreihen fördern, die die bestehende Gesellschaftsordnung kritisch*
1217 *hinterfragen.*
1218 *Bei einem in Münster abgeschlossenen Bachelorstudium sollte man Rechtsanspruch auf einen*
1219 *Masterplatz in Münster haben.*
1220 *Die Westfälische Wilhelms-Universität, benannt nach Kaiser Wilhelm II., sollte umbenannt werden.*
1221 *Die Autonomen Referate, die ihre Statusgruppen vertreten, sollen in ihrer bisherigen Form beibehalten*
1222 *werden.*
1223 *In Lehre und in Öffentlichkeitsarbeit der Universität und der Verfassten Studierendenschaft soll*
1224 *geschlechtergerechte Sprache verwendet werden.*
1225 *Universitäre Gremien, Gremien der Verfassten Studierendenschaft und Professuren sollen*
1226 *geschlechterquotiert besetzt sein.*
1227 *Es sollte auf dem Gelände der Uni Münster flächendeckend zusätzlich UnisexToiletten geben.*
1228 *Der Lohn für Studentische Hilfskräfte sollte angehoben werden.*
1229 *Rüstungsfirmen und die Bundeswehr sollten an der Universität keinen Platz haben.*
1230 *Anwesenheitspflichten sollen an der Uni Münster auch weiterhin verboten bleiben. (Die bisherigen*
1231 *Ausnahmen in Fällen von Exkursionen, Sprachkursen, Praktika, praktischen Übungen und*
1232 *vergleichbaren Lehrveranstaltungen bleiben erhalten, gleiches gilt für die Studiengänge, die durch*
1233 *Bundesrecht geregelt werden)*
1234 *Es soll an der Uni Münster keine verbindlichen Studienverlaufspläne geben.*
1235 *BAföG sollte rückzahlungsfrei sein*
1236 *Der AStA soll sich gegenüber der Uni dafür einsetzen, dass geflüchtete Studierende besser unterstützt*
1237 *werden.*
1238 *Der AStA soll kostenfrei Verhütungsmittel und Monatshygieneprodukte für finanziell benachteiligte*
1239 *Studierende zur Verfügung stellen.*
1240 *Es sollten nachgelagerte Studiengebühren erhoben werden.*
1241 *Gremien der Verfassten Studierendenschaft sollten weiterhin nicht mit Unterstützer*innen der gegen*
1242 *Israel gerichteten Boycott, Divestment und Sanctions Bewegung zusammenarbeiten.*
1243 *In der Hochschulfinanzierung sollte es statt Spitzenförderung (z.B. Exzellenzinitiative) mehr*
1244 *Breitenförderung geben.*
1245 *Der AStA sollte Bildungsstreiks für mehr Klimaschutz unterstützen.*
1246 *Freiwerdende Gebäude und Flächen in Münster sollten prioritär für bezahlbaren Wohnraum genutzt*
1247 *werden.*
1248 *Erasmus-Aufenthalte sollten vollfinanziert werden.*
1249 *Ausschlussfrist für das Einreichen der Statements der Listen zu den Thesen beim Referat für*
1250 *Hochschulpolitik und Politische Bildung ist der 24. Mai, 11:59 AM. Danach ist der StuPa-Mat zeitnah zu*
1251 *veröffentlichen."*
1252 *Begründung für die Dringlichkeit: Es konnte erst nach der Antragsfrist zu einem Arbeitskreis zur*
1253 *Erarbeitung der Fragen geladen werden.*
1254 *Inhaltliche Begründung: Dass ein StuPa-Mat umgesetzt werden soll, wurde bereits beschlossen. Die*
1255 *vorliegenden Thesen für den StuPa-Maten wurden von einem Arbeitskreis erarbeitet, zu dem neben*
1256 *dem Referat für Hochschulpolitik und Politische Bildung alle zur Wahl antretenden Listen eingeladen*

1257 wurden. Die Frist für die Einreichung der Statements der Listen zu den Thesen wurde so gelegt, dass die
1258 Listen mit wöchentlichen Plena und Stammtischen noch zwei davon vor der Frist veranstalten können
1259 und dass der Stupa-Mat vor der Radio Q-Elefanten-Runde veröffentlicht werden kann.

1260 Zur Anzahl der Thesen noch eine Anmerkung: Es liegen 23 Thesen vor, letztes Jahr enthielt der Stupa-
1261 Mat 28 Thesen. Sollte sich das Studierendenparlament für die
1262 Ergänzung weiterer Thesen aussprechen, muss es sich also nicht direkt im selben Zug für die Streichung
1263 von Thesen aussprechen.

1264 Mit freundlichen Grüßen

1265 Euer Referat Für Hochschulpolitik und Politische Bildung.

1266 Jan Seemann (CG): Zum großen Teil sind das die Thesen aus dem letzten Jahr. Leider waren
1267 nur vier von zehn Listen beim Arbeitskreis anwesend, also noch weniger als im letzten Jahr,
1268 was sehr schade ist. Die Frist wird nächste Woche Freitagmittag sein, dann wird der StuPa-
1269 Mat online gestellt werden. Aufgrund der Vielzahl von Listen haben wir uns darauf geeinigt,
1270 dass es eine Ausschlussfrist sein wird. Listen, die es nicht rechtzeitig hinkriegen, deren
1271 Antworten stehen dann auch nicht im StuPa-Mat, denn es ist nicht zumutbar, ewig lange auf
1272 kleine Liste zu warten. Auf die DIL muss man lange warten, wie die Erfahrung der letzten Jahre
1273 gezeigt hat, was ich schade finde, da sie wichtige Anliegen vertreten. Ansonsten haben wir
1274 uns entschieden, die Reihenfolge auszulösen, damit nicht wie jedes Jahr die erste Frage ist:
1275 Die Hauptaufgabe des AStAs sollte es sein, den Studierenden Services zur Verfügung zu
1276 stellen. Die Frage ist gut, aber sie muss nicht jedes Jahr die erste sein. Wenn ihr noch Fragen
1277 hinzufügen wollt, könnt ihr es gerne mit einem Änderungsantrag machen.

1278 Albert Wenzel (CG): Ich war beim Arbeitskreis, ich fand es sehr schade, dass weder die LHG
1279 noch der RCDS vertreten waren. Wir haben uns bemüht, kontroverse Thesen zu stellen, und
1280 ich hoffe, dass es uns gelungen ist. Vielleicht habt ihr Ergänzungen und nicht so viel Kritik,
1281 denn der Arbeitskreis wäre der Raum für Kritik gewesen.

1282 Jan Seemann (CG): Es gab Schwierigkeit beim E-Mail-Postfach des RCDS.

1283 *Lena Wobido (LHG) geht um 21:23 Uhr.*

1284 *Michael Kubitscheck (LHG) geht um 21:25 Uhr.*

1285 Johannes van Wieren (RCDS): Es lag meinem Mail Account. Zwei Tage lang habe ich keine Mails
1286 bekommen. Ich war vorher beim AStA Plenum. Wir wären ansonsten beim Arbeitskreis
1287 gewesen, weil dort wichtige Arbeit geleistet wird. Ich habe einen Änderungsantrag. Ich würde
1288 eine These ergänzen, die ich im Arbeitskreis eingebracht hätte. Die Frage betrifft die
1289 Aufwandsentschädigung von autonomen Referaten:

1290 *Die Aufwandsentschädigungen von autonomen und politischen Referaten (aktuell 320 € für autonome*
1291 *und 400 € für politische Referate pro Monat) sollen erhöht werden.*

1292 Jan Seemann (CG): Ich würde vorschlagen, die politischen Referate (auch das Vorsitz- und
1293 Finanzreferat) miteinzubeziehen, denn dadurch wird die Debatte besser abgebildet. Ich würde
1294 die Frage dann übernehmen.

1295 *Die Aufwandsentschädigungen von autonomen und politischen Referaten (aktuell 320€ für autonome*
1296 *und 400€ für politische Referate – einschließlich Vorsitzreferat und Finanzreferat – pro Monat) sollten*
1297 *erhöht werden.*

1298 *Jan Seemann (Referent für Hochschulpolitik und politische Bildung) übernimmt die Frage.*

1299 *Tim Merkel (LHG) geht um 21:27 Uhr.*

1300 *Lars Nowak (LISTE) geht um 21:27 Uhr.*

1301 Liam Demmke (Juso-HSG): Man sollte eine Erklärung hinzufügen, damit auch die Leute es
1302 verstehen, die nicht in der Hochschulpolitik sind.

1303 Jan Seemann (Referent für Hochschulpolitik und politische Bildung): Ich würde den
1304 Erklärungstext, der bei anderen Fragen zu autonomen Referaten steht, übernehmen und noch
1305 zwei Sätze bezüglich des Vorsitz- und Finanzreferats hinzufügen.

1306 Lea Müller (LISTE): Bei der Frage sind wir weit von einer Ja/Nein-Antwort entfernt. Die Debatte
1307 ist nicht leicht herunterzubrechen. Die Frage kann man zwar verstehen, aber die Debatte
1308 dahinter ist nicht durch die Antworten ersichtlich.

1309 Johannes van Wieren (RCDS): Die Studierendenschaft sollte in solche Debatten miteinbezogen
1310 werden.

1311 Jan Seemann (Referent für Hochschulpolitik und politische Bildung): Dann würde ich doch
1312 über den Änderungsantrag abstimmen lassen, weil es doch gegensätzliche Meinungen sind.

1313 Till Zeyn (Präsident) stellt den Änderungsantrag von Jonas Landwehr (fraktionslos) vor:

1314 *Änderungsantrag Nr. 1: Ergänze:*

1315 *„Der AStA soll in ein anderes Gebäude umziehen, um den barrierefreien Zugang zu ermöglichen.“*

1316 *Begründung:*

1317 *Das AStA-Gebäude ist derzeit für Menschen mit eingeschränkter Bewegung nicht zugänglich, die*
1318 *Toilette für Menschen mit Behinderung befindet sich im nur durch eine enge Treppe erreichbaren Keller.*
1319 *Bisher ist keine Frage im Stupa-Mat vorhanden, welche explizit die Inklusion von Menschen mit*
1320 *Behinderung behandelt. Das Thema der Barrierefreiheit lässt sich anhand des AStA-Gebäudes*
1321 *exemplarisch behandeln. Inklusion ist viel mehr als physische Barrierefreiheit – dieses Thema ist*
1322 *allerdings für die meisten Studierenden wohl leichter zu durchdringen als spezifischere Fragen zu*
1323 *gesellschaftlich weniger beachteten Themen.*

1324 *Es sind durchaus unterschiedliche Antworten der Listen zu erwarten. Die Opposition hat bereits in der*
1325 *Vergangenheit die fehlende Barrierefreiheit bemängelt, während der AStA offensichtlich keinen*
1326 *Handlungsbedarf wahrnimmt.*

1327 *Änderungsantrag Nr. 2: Streiche:*

1328 *„Anwesenheitspflichten sollen an der Uni Münster auch weiterhin verboten bleiben. (Die bisherigen*
1329 *Ausnahmen in Fällen von Exkursionen, Sprachkursen, Praktika, praktischen Übungen und*
1330 *vergleichbaren Lehrveranstaltungen bleiben erhalten, gleiches gilt für die Studiengänge, die durch*
1331 *Bundesrecht geregelt werden)“*

1332 *und*

1333 *„Es soll an der Uni Münster keine verbindlichen Studienverlaufspläne geben.“ Ergänze:*

1334 *„Die Studierfreiheit soll aufrecht erhalten und ausgebaut werden (z.B. keine allgemeine*
1335 *Anwesenheitspflicht, keine verbindlichen Studienverlaufspläne usw.).“*

1336 *Begründung:*

1337 *Die beiden zur Streichung beantragten Thesen wurden beim letzten Stupa-Mat von allen Listen mit „Ja“*
1338 *beantwortet. Dass die Fragen dieses Mal kontroverser behandelt werden, erscheint unwahrscheinlich.*
1339 *Zudem behandeln sie das gleiche Themenfeld, nämlich die Studierfreiheit an der Universität Münster.*
1340 *Aufgrund dieser Tatsache sollten die beiden Fragen zusammengelegt werden.*

1341 Jan Seemann (Referent für Hochschulpolitik und politische Bildung): Wenn kein Widerspruch
1342 von Daniel als Referent der Statusgruppe kommt, dann würde ich die erste These von Jonas
1343 übernehmen. Die andere These würde ich abstimmen lassen, weil es zwar vernünftig

1344 begründet ist, aber es sich gegen den Konsens des Arbeitskreises richtet. Das wäre das bessere
1345 Verfahren.

1346 Daniel Zimfer (Referent für behinderte und chronisch kranke Studierende): Ich finde es gut,
1347 wenn eine These zur Barrierefreiheit im StuPa-Mat käme. Die meisten Listen schreiben das
1348 Thema Barrierefreiheit zwar in ihr Wahlprogramm, kümmern sich dann aber nicht darum.
1349 Beim Thema Barrierefreiheit wird oft der Fokus auf Menschen im Rollstuhl gerichtet. Andere
1350 Facetten von Behinderung werden dadurch unterm Tisch fallen gelassen. Der politische AStA
1351 hat vielleicht nicht viel für die Barrierefreiheit getan, aber das autonome Referat hat sich um
1352 das Thema bemüht. Ich möchte keinen Widerspruch zu der Frage einlegen.

1353 Helene Wolf (RCDS): Die Frage ist super konkret auf eine riesige Sache. Dass der AStA umzieht,
1354 ist nicht dasselbe, wie eine Rampe zu installieren. Die These ist schwierig, weil der Umzug des
1355 AStAs kein Thema bislang war. Keine Liste würde sich gegen diese These vehement
1356 aussprechen. Die Frage ist nicht passend, weil es noch kein Thema im Studierendenparlament
1357 war, aber es kann ja noch ein Thema werden.

1358 Johannes van Wieren (RCDS): „Von wem sollte Erasmus finanziert werden?“ Die Frage ist
1359 schwammig.

1360 Jan Seemann (Referent für Hochschulpolitik und politische Bildung): Die These beinhaltet
1361 konkret, dass man mit Erasmus ins Ausland geht und man sich keine Gedanken um die
1362 Finanzierung der Unterkunft und des Lebensunterhalts machen muss. Wer diese
1363 Vollfinanzierung finanziert, sollte nicht in der These stehen, sondern vielleicht durch die Liste
1364 beantwortet werden. Aktuelle Fördersysteme sind schwer runterzubrechen.

1365 Helene Wolf (RCDS): Ich glaube, dass viele nicht wissen, wo sie Finanzierung für Erasmus
1366 bekommen. Vielleicht kann man noch den Begriff der Vollfinanzierung mehr erklären.
1367 Eigentlich sollte ja BAföG auch eine Vollfinanzierung sein.

1368 Liam Demmke (Juso-HSG): Vollfinanziert heißt, dass man Erasmus macht und alle anfallenden
1369 Kosten übernommen werden.

1370 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag von Johannes van Wieren (RCDS)

1371 **Abstimmungsergebnis**

1372 (17/6/1) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

1373 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 1 von Jonas Landwehr (fraktionslos)

1374 **Abstimmungsergebnis**

1375 (4/3/16) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

1376 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 2 von Jonas Landwehr (fraktionslos)

1377 **Abstimmungsergebnis**

1378 (12/2/8) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

1379 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag inkl. Änderungen von Jan Seemann (Referent für
1380 Hochschulpolitik und politische Bildung)

1381 **Abstimmungsergebnis**

1382 (23/0/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

- 1383 **TOP 16** 101 Anträge
- 1384 **I.** Allgemeine (1-10)
- 1385 **GO-Antrag auf Vertagung aller weiteren Tagespunkte und Schließung der Sitzung von Albert**
- 1386 **Wenzel (CG)**
- 1387 Albert Wenzel (CG): Selbst eine Blockabstimmung wäre sportlich. Wir können zu einem
- 1388 anderen Zeitpunkt über die Anträge abstimmen.
- 1389 *Keine Gegenrede*
- 1390 **II.** Digitalisierung (11-18, 76-80)
- 1391 **III.** Freiheit und Selbstbestimmung im Studium (19-28)
- 1392 **IV.** Service (29-37)
- 1393 **V.** Hochschulpolitik (38-75)
- 1394 **VI.** Anwesenheitspflichten (81-86)
- 1395 **VII.** Nachhaltigkeit (87-94)
- 1396 **VIII.** Diversity (95-101)
- 1397 **TOP 17** Anträge aus dem Vergabeausschuss
- 1398 Es liegen keine Anträge vor.
- 1399 **TOP 18** Anträge aus dem Haushaltsausschuss
- 1400 Es liegen keine Anträge vor.
- 1401
- 1402 Till Zeyn schließt die Sitzung um 21:43.